

Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 247.

Halle, Dienstag den 22. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Zoolon, d. 20. October, 2 1/2 Uhr Mittags. Die Brigade Polhas schiffte sich gegenwärtig ein; sechs Schiffe, darunter zwei Panzerfahrzeuge, werden wahrscheinlich heute Abend abgehen. General Dumont ist hier eingetroffen.

Rom, d. 19. October. Wie das heutige „Giornale di Roma“ meldet, hat der französische Gesandte dem Papste Namens des Kaisers Napoleon angezeigt, daß die Unterstützung Frankreichs der päpstlichen Regierung keinesfalls fehlen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Septbr. In der gestrigen Sitzung des Reichstags interpellirte Abg. Schred das Bundespräsidium darüber, ob die vom Bundesrathe eingesezte Commission für eine gemeinsame Civilprozessordnung auch die Konkursordnung in den Kreis ihrer Arbeiten hineinziehen beauftragt sei. Präsident Delbrück verneinte diese Frage und erklärte die Herstellung der Civilprozessordnung für unerlässlich, bevor an eine gemeinsame, auch nur formelle, Konkursordnung Hand anzulegen sei. Dann aber müsse und werde es geschehen. — Adann wurde das Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst in der Schlusabstimmung angenommen; dagegen nur die Einke. Eine von dieser Seite des Hauses beantragte namentliche Abstimmung über das Gesetz im Ganzen hielt Präsident Simon mit der Geschäftsordnung unverträglich. — Darauf folgte die Berathung über das Postgesetz. (Referent Dr. Michaelis.) Eine Generaldiskussion fand nicht statt. General-Postdirektor v. Philipsborn erklärte nur im Voraus, daß das Bundespräsidium mit den Aenderungen der Commission im Ganzen einverstanden sei. Zu §. 2 lagen Amendements der Abgg. Dr. Becker und Grumbrecht vor, welche der Bundescommissar als unannehmbar bezeichnete. Der §. 2 verbietet die Beförderung verschlossener Briefe und politischer Zeitungen gegen Bezahlung von Dr. mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes. Abg. Dr. Becker will die Bestimmung nur auf die im Gebiete des norddeutschen Bundes erscheinenden Zeitungen beschränken und die Einlieferung politischer Zeitungen des Auslandes, welche das Bundesgebiet transpiren, an die nächste inländische Postanstalt zur Weiterbeförderung besitzigen. Abg. Grumbrecht will dem §. 2 hinzufügen, daß für einzelne Orte das Verbot der Beförderung von Briefen gegen Bezahlung allgemein oder in Beziehung auf eine bestimmte Privat-Postanstalt zeitweilig aufgehoben werden kann. Die Diskussion dieser Anträge, die über anderthalb Stunden dauerte, löste sich in endlose Spezialitäten auf, aus denen wir nur die Bemühungen des Abg. Dr. Becker für die Erleichterung des Zeitungsverkehrs, der hannoverschen Abgeordneten Grumbrecht und Miquel für das Beharrliche ihres engeren Heimath und den beharrlichen Widerstand des Bundescommissars gegen die Amendements hervorheben können. Referent Dr. Michaelis befürwortete sie auch seinerseits nicht und schließlich wurden sie abgelehnt, dagegen §. 2 in der ursprünglichen Fassung mit großer Mehrheit angenommen. In §. 3 will Abg. Dr. Becker die Bestimmung streichen, nach welcher ein Expresse Gegenstände weder von Anderen mitnehmen noch für Andere zurückbringen darf außer dem Absender. Geh. Postrath Dambach erklärte, daß dieser Antrag den Postzwang illusorisch machen würde. Abg. v. Vincke (Abendorf) erwiderte dieser Auffassung bei. Abg. Dr. Becker zieht seinen Antrag auf Streichung der bezeichneten Worte zurück, er ändert sie aber durch den Zusatz ab: und dem Postzwang unterliegende Gegenstände. Mit diesem Zusatz wird §. 3 genehmigt. Die §§. 4 bis 15 werden unver-

ändert angenommen, desgleichen der vom Abg. Dr. Michaelis beantragte als §. 16 einzuführende Paragraph, betreffend die Befreiung der Postverwaltung von dem Chauffeegehalt. Zu §. 29 wurde ein Antrag des Abg. Febr. zur Rabenau angenommen, durch welchen der Bundeskanzler ersucht wird, im Wege des Reglements festzustellen, daß das Anstreichen einzelner Druckstellen am Rande nicht unter den Begriff der verbotenen Zusätze bei Streif- und Kreuzbandsendungen zu subsumiren sei. Bei den §§. 30—35 fand keine Diskussion statt. Zu §. 56 wurde eine Resolution des Dr. Harnier angenommen, welche es als wünschenswerth erklärt, daß auch an Sonn- und Festtagen nicht bloß Morgens, sondern auch Nachmittags und Abends die Befestigung der Briefe besorgt werde; der Bundescommissar v. Philipsborn erklärte, daß er nicht der Ansicht sei, die jegige Einrichtung aufzuheben, und daß er dabei der allergrößten Uebereinstimmung mit dem Publikum sicher sei. — Zu §. 57 wird von den Abgg. Dr. Becker (Dortmund) und Wiggers (Berlin) der Zusatz beantragt: „Das Briefgeheimnis ist unverletzlich. Die bei strafgerichtlichen Untersuchungen und in Konkurs- und civilprozessualischen Fällen nothwendigen Ausnahmen sind durch ein Bundesgesetz festzustellen. Bis zu dem Erlasse eines Bundesgesetzes werden jene Ausnahmen durch die Landesgesetze bestimmt.“

— Es erhebt sich darüber eine lebhafte Debatte; der Bundescommissar Dambach erklärt, daß die Annahme dieses Zusatzes das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden würde. Abg. Basler repliziert, durch die Wiederkehr derartiger Drohungen höre der Reichstag auf, ein gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung zu sein. Da sich im Augenblick kein Spezialgesetz fertig machen lasse, so thue der Reichstag wenigstens seinem Gewissen Genüge, wenn er die grundsätzliche Garantie des Briefgeheimnisses in dieses Gesetz hineinbringe. (Lebhaftes Bravo.) Abg. Wiggers (Berlin) weist darauf hin, daß in vielen Staaten des Bundes gar keine solche Bestimmungen über das Briefgeheimnis wie in der preussischen Verfassung existirten. Bundescommissar v. Philipsborn: Die Bundescommissarien würden sich fragen müssen, ob sie noch in der Lage seien, nach Annahme des Amendements das Gesetz dem Bundesrathe zur Annahme zu empfehlen. Der Berichterstatter Abg. Dr. Michaelis ersucht ebenfalls um Ablehnung, da thatsächlich durch Annahme des Amendements nichts geändert werde. Das Amendement wird bei Namensaufruf mit 135 gegen 94 Stimmen angenommen; dafür stimmen auch einzelne konservative Abgeordnete: Agidi, Graf Bethusy, Graf Eulenburg, Graf Grote, Graf Hompsch, Graf Münster, v. Savigny; dagegen u. A.: v. Bernuth, D. Camphausen, Simson, Dr. Michaelis, v. Rothschild, Meier (Bremen). Mit Annahme des §. 59 ist das Postgesetz erledigt. — Es sind inzwischen zwei neue Gesetzentwürfe vom Bundespräsidium eingegangen; der erste betrifft den nachträglichen Kredit für die Bundesverwaltung im Jahre 1867 (Bundeskanzleramt, Bundesrath, Reichstag); er wird zur Schlussberatung gestellt (Referent Abg. v. Hennig); der zweite betrifft das Bundesschuldenwesen; er wird einer Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen, die am Montag vor der Sitzung gewählt werden soll. — Es folgt die Schlussberathung über den Gesetzentwurf des Abg. Schulze, betreffend die Aufhebung der Koalitionsverbote. In der Generaldebatte ergreifen die Abgeordneten v. Schweitzer, v. Brauchisch, Schulze das Wort. Nach Ablehnung eines Antrags des Abg. Dr. Friedenthal, der statt der Annahme des Gesetzes das Ersuchen an den Bundeskanzler gerichtet wissen will, die Koalitionsfrage bei der mit thuntlicher Beschleunigung im Wege der Bundesgesetzgebung erwarteten Reform des bestehenden Gemeinrechts zu regeln, wird die Spezialdiskussion eröffnet. Bei §. 1 wiederholt Abg. Graf Kleist die Bedenken über die Ertheilung des Koalitionsrechts an die ländlichen Arbeiter; §. 1 wird angenommen. Zu §. 2 wird ein Amendement des Dr. Reincke angenommen, dahinge-

hend, daß durch denselben die wegen Beschränkung und Ueberwachung der Beschäftigung von Kindern in den Fabriken ergangenen Gesetze nicht berührt werden. Abg. Reinde ergriff die Gelegenheit, um diejenigen Sozialisten im Hause, die etwas Anderes betreiben als die Beförderung der Klassen öffentlich und entschieden zu verpöbeln. Auch die übrigen Paragraphen werden angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. — Nächste Sitzung: Montag 21., Vormitt. 10 Uhr. Tagesordnung: Abstimmung über das Postgesetz mit den heute beschlossenen Aenderungen; Freizügigkeitsgesetz, Schlussberatung über die Militärkonvention. — Abg. Graf Lehndorff erklärt auf eine Frage des Abg. Schulze, daß er erst, wenn es entschieden sei, ob der Reichstag nur vertagt oder gelöst werde, wählen könne zwischen einer eiligen Durchberatung oder der Zurückziehung seines die Hypothekendarlehen betreffenden Antrags; Abg. Schulze hält eine Entscheidung des Hauses für dringend geboten und verweist auf die an ihn gelangte Petition des Vereins zur Wahrung der Interessen des Grundbesitzes in Berlin.

Der zum Referenten über die dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegten Militär-Conventionen mit einzelnen Bundesstaaten ernannte Abg. Dr. Beder (Dortmund) hat den Antrag gestellt: Der Reichstag wolle die verfassungsmäßige Zustimmung nicht erteilen, während der Correferent Abg. Stavenhagen (Halle) die Ertheilung der Zustimmung beantragt.

In der Eile der Berichterstattung und bei der Unruhe, welche die Schlussworte der Rede des Abg. Liebknecht am 17. d. hervorriefen, ging ein Theil derselben auf der Journalistentribüne verloren und lassen wir deshalb den Schlussatz, der den Dornungsruf des Präsidenten zur Folge hatte, hier nochmals folgen; er lautete: „Eine hochgestellte Persönlichkeit hat gesagt: die Weltgeschichte kann nicht stille stehen. Sie wird nicht stille stehen, sie wird hinwegschreiten über Ihr Gewaltwerk — sie wird hinwegschreiten über Ihren norddeutschen Bund, der die Zerreißung, Knechtung und Schwächung Deutschlands bedeutet, sie wird hinweggehen über diesen Reichstag, der nur das Feigenblatt des Absolutismus ist.“

Die Petitions-Commission des Reichstages beriet über die Petition der Mecklenburger wegen Gewährung einer konstitutionellen Verfassung und überwie diesbeide dem Bundeskanzler zur Abhilfe. Eine zweite Mecklenburgische Petition wegen Gleichstellung der Juden in den bürgerlichen Rechten wurde gleichfalls dem Bundeskanzler zur Abhilfe überwiesen; ebenso eine Petition aus Lippe-Deilmold wegen Befestigung der octroyirten Verfassung und Wiedereinführung der alten Verfassung. — Die Geschäftsordnungs-Commission stellte den Bericht fest. Es ist zweifelhaft, ob derselbe noch im Plenum erledigt wird.

Der Bundesrath nahm in seiner Sitzung am 19., unter Vorsitz des Herrn v. Friesen, die Gesegentwürfe über die Verwaltung des Bundesschuldenwesens, über den Haushalt für 1867 an, erledigte eine Anzahl von Petitionen geschäftlich und ernannte den Obersten von Klotz, den Geh. Admiralitätsrath Jacobs und den Capitän-Lieutenant v. Schleinitz zu Commissarien für die Vertretung des Marine-Anleihegesetzes im Reichstage.

Der „Staatsanz.“ enthält folgenden Beschluß des Staatsministeriums vom 4. October 1867, — betreffend die Kosten der Stellvertretung der als Abgeordnete zum Reichstage des Norddeutschen Bundes einberufenen unmittelbaren Staatsbeamten: „Nachdem nunmehr durch die rechtsverbindlich beschlossene und publicirte Verfassung des Norddeutschen Bundes definitiv festgestellt worden ist (Art. 32), daß die Mitglieder des Reichstages als solche keine Befoldung oder Entschädigung beziehen dürfen, so wird unter Aufhebung des Staatsministerial-Beschlusses vom 19. Februar d. J. festgesetzt, daß die Kosten der Stellvertretung für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während ihrer, durch die Annahme einer Wahl zum Reichstage des Norddeutschen Bundes herbeigeführten Verhinderung in Vertretung ihrer Amtsgeschäfte bis auf Weiteres aus Staatsfonds bestritten werden sollen. Berlin, den 4. October 1867. Königlichliches Staatsministerium. Graf von Bismarck-Schönhausen. Freih. von der Heydt. von Roon. Graf von Tschirnberg. Graf von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.“

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei in Preußen für die bevorstehenden Landtagswahlen veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die Unterzeichneten haben sich im Namen und Auftrag der nationalliberalen Partei in Preußen als geschäftsführender Ausschuss für die bevorstehenden Landtagswahlen konstituiert, da die bei den bisherigen Reichstags- und früheren Landtagswahlen gewonnenen Erfahrungen die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit eines Central-Comité's zu vielseitiger Vermittelung und Verschüdüng, namentlich zu möglicher Vermeidung von Doppelwahlen bekräftigt haben. Unsere Thätigkeit wird hauptsächlich in den einzelnen Wahlkreisen um so willkommener sein, je bereitwilliger sie selbst politische Thätigkeit und selbständiges Wollen entfalten. Ihr Eifer wird freilich diesmal auf eine schwere Probe gestellt, da sich die neue Wahlbewegung so enge an eine kaum abgelaufene anschließt, und eine große Anzahl bewährter Führer durch den Reichstag von Hause fern gehalten wird. Was somit an persönlicher Einwirkung verloren geht, muß nach Kräften durch brieflichen Gedankenaustausch ersetzt werden. Das Bewußtsein der hohen Aufgaben und der großen Wichtigkeit des Moments muß vor Ermüdung bewahren, welche durch die allzu häufigen Wahlen einzutreten droht. Denn jeder Scheitler, der jetzt vorwärts geschleht, erwarb der Zukunft lange und sorgenvolle Umwege. Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß wir gegenwärtig in einer Uebergangsperiode stehen, die argen faule Anstrengungen glänzende Resultate verspricht, richtigere Gesinnung aber doppelt hart bestraft.

Von den jetzt bevorstehenden Wahlen wird es abhängen, ob das Werk der Zustimmung zwischen den alten und neuen Provinzen zur Ehre Deutschlands gelingen, oder zum Trost der Reaction misslingen wird, ob wir freisinnige Einrichtungen aus den neuen Provinzen herübernehmen oder sie durch die Reste des altpreussischen Feudalismus und Bureaucratismus uns entfremden werden. Auch für die richtige Auseinanderlegung zwischen Bundes- und Landes-Herabgebung, für die Förderung des Reichstages als Organs der deutschen Einheit, ist der künftige Landtag von entscheidendem Gewicht. Darum ist es notwendig, denselben Männern, welche die

Bundesverfassung zur Lebens- und Entwicklungsfähigkeit, und sogar schon zu weit über die Grenzen reichender Popularität ausgebildet haben, auch die damit zusammenhängende Regelung der preussischen Verfassungsverhältnisse anzuvertrauen; sonst könnte leicht durch über angebrachte Kompetenzstreitigkeiten das ganze Werk der letzten beiden Jahre wieder in Frage gestellt werden. Die Zukunft des Bundesstaates muß nach allen Seiten gesichert sein; dazu ist aber auch erforderlich, daß Deutschland von Preußen die inneren Reformen, welche den übrigen Staaten zum Vorbild dienen, erwarten könne. Denn Preußens Geschichte sind enger als jemals mit den Lebensbedingungen des deutschen Volksgesetzes verflochten; sie werden sich um so schärfer und gleichreicher erfüllen, je weiter und breiter die Beherrschung aller Klassen herangetragen wird.

Das beschränkte Klassenwahlrecht hat sich überlebt, und der nächste Landtag wird zu prüfen haben, in welcher Weise und unter was für Voraussetzungen der Übergang zum allgemeinen Stimmrecht zu bereiten ist. Allen das allgemeine Stimmrecht kann keine vereinzelte Einrichtung bleiben: es bedarf einer Reihe auf Selbstverwaltung und Volksbildung gerichteter Gesetze, ohne welche der Staat, der sich auf das allgemeine Stimmrecht stützt, den gefährlichsten Schwankungen Preis gegeben würde. Hierbei rechnen wir vor allen Dingen die Reform unserer völlig veralteten Kreisordnung und der ländlichen Polizeiverwaltung, die gründliche Beförderung der Gemeindeordnung und des Volksschulwesens. Ueber die Behandlung dieser und der damit verbundenen Aufgaben im Sinne der national-liberalen Partei verweisen wir auf unser Programm vom Juni d. J.

Wir legen es unsern Parteigenossen dringend ans Herz, sich überall schleunigst in Localcomité's zu vereinigen und zu berathen, damit bestimmte Kandidaten noch vor den Wahlmännern ins Auge gefaßt werden können. Ferner erüben wir sie um baldige Nachricht, wie weit in ihren Kreisen die bisherigen Reichstags- oder Landtags-Abgeordneten zu berücksichtigen sind, oder ob neue Persönlichkeiten vorgeschlagen werden sollen. Auf jeden Fall wird es nützlich sein, uns über die Begründung der Localcomité's in Kenntniß zu setzen und die Namen der leitenden Vorstandsmitglieder mitzutheilen.

Berlin, 18. October 1867.
Aßmann, Genthinerstr. 37. Braun, Anhaltische Kommunikation 9. v. Forcken (Ebing). v. Hennig, Anhaltische Kommunikation 9. Laßke, Ritterstraße 18. H. B. Dyppehelm, Eggershof 4. Zwieschen, Potsdamerstr. 125. v. Unruh, Chausseestr. 7.

Der König wird am Mittwoch früh hier erwartet. Derselbe nimmt sofort in Berlin Residenz; bald nach der Ankunft soll eine Conferenz (vermutlich um 2. u. auch zur Feststellung der Schlussrede für die Reichstagsession) abgehalten werden.

Der Vertrag zwischen dem Könige von Preußen und dem Könige von Hannover wegen Regulirung seiner Eigenthumsverhältnisse ist am 18. d. ratifizirt worden. Der König von Hannover empfängt 16 Mill. Thaler, welche in seinem Interesse unter preussischer Verwaltung verbleiben. Die nach England aus Hannover gebrachten Summen werden zurückerstattet.

Die Correspondenz „Stern“ schreibt: „Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Befestigung der Festungswerke von Luxemburg rüstig fortgeschreitet. Das Fort Marie, das bedeutendste Werk, ist unterminirt und soll in den nächsten Tagen zerstört werden; außerdem werden bereits Strafen mitten durch die Festungswerke gelegt, so daß die Stadt schon jetzt als eine vollständig offene anzusehen ist.“ Das sieht ja mit den bisherigen Nachrichten in gar grollem Contrast und klingt kaum glaublich.

Der Kurfürst von Hessen soll nunmehr fest beschlossen haben, seinen Wohnsitz nach Prag zu verlegen.

Der „Wesertg.“ wird von hier geschrieben: „Die italienischen Bewirungen, welche Frankreich der Alternative nahe bringen, entweder durch eine nochmalige Intervention zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes einen kriegerischen Konflikt mit Italien hervorgerufen, oder durch thatsächliches Preisgeben der Septemperconvention die französische Politik einer neuen Niederlage auszuliefern, scheinen auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen einen sehr günstigen Einfluß auszuüben. Wenigstens lassen die neuesten diplomatischen Berichte aus Paris über die Bemühungen der französischen Politik, die friedlichen Beziehungen zu Preußen zu befestigen, keinen Zweifel. Die Mittheilungen, welche in dieser Beziehung der Graf Solms, erster Botschafts-Secretär in Paris, bei seiner Anwesenheit in Baden-Baden zu machen beauftragt war, werden in diplomatischen Kreisen als entscheidend betrachtet.“

Leipzig, d. 18. October. Das „Leipziger Tageblatt“ widerspricht der Angabe der „Leipziger Nachrichten“, daß an eine Vermehrung der Preussischen Garnison hier wegen der neuen Reibungen gedacht, diesen Gedanken aber in Folge der energischen Bekämpfung des Stadtraths und des Polizeiamts ausgegeben worden ist. Die „D. A. Z.“ glaubt in der Lage zu sein, diesen Widerspruch, wenigstens was den ersten Theil der betreffenden Angabe anlangt, als nicht stichhaltig bezeichnen zu können. Man hat allerdings von Verstärkung der Garnison abgesehen — wie das gen. Blatt vernimmt, auf die Vorstellung der hiesigen Commandantur —; dagegen soll die zuvor schon für nächsten Monat in Aussicht genommene gewisse günstige Hinwegverlegung der Preussischen Truppen von hier durch jene Vorgänge wieder mehr als zweifelhaft geworden sein.

Fulda. Am 17. October hat die Berathung der hier versammelten deutschen Bischöfe begonnen. Derselben ging ein feierliches Hochamt voraus. Die Bischöfe, deren Zahl jedoch sich auf 15 reducirt hat, wohnten dem Gottesdienste vor dem Hochaltar bei.

Italien.

Die telegraphisch signalisirte Mittheilung der „Anglo-Amerikanischen Correspondenz“ über den Notenwechsel zwischen Frankreich und Italien lautet vollständig: „Von verlässlicher Seite geht uns Mittheilung über die diplomatische Correspondenz zu, welche in der letzten Zeit zwischen Italien und Frankreich über die Römische Frage geführt worden ist. Die Italienische Regierung hat dem Cabinet der Wienerer ihr Bedauern ausgedrückt, daß sie nicht mehr Herrin der Situation sei und daß die Partei Garibaldi's bald ein bedauerliches Uebergewicht erhalten würde, wenn nicht die Italienischen Truppen das Römische Gebiet besetzen sollten. Die Französische Regierung hat in ihrer Erwiderung die loyalen Bemühungen Italiens anerkannt, die Invasion der Garibaldianer nach dem päpstlichen Gebiete zu verhindern,

hat aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß diese Bemühungen ohne Erfolg geblieben seien und daß die Italienschen Freischaren thatsächlich den Septembervertrag umgeworfen haben. Frankreich verkenne nicht die delicate Position der Italienschen Regierung in dieser Frage und werde daher, um den Septembervertrag aufrecht zu erhalten, eine neue Expedition nach Rom schicken, wenn nicht die Garibaldischen Freischaren das Römische Gebiet unverzüglich räumen sollten. — Die Antwort des Italienschen Cabinets auf diese Mittheilung Frankreichs weist die Idee einer Französischen Intervention als in der Ausführung unmöglich zurück und entwickelt nachdrücklich, daß nicht nur das Italiensche Cabinet, sondern sogar der Thron dadurch in Gefahr gebracht werden würde. Die Regierung könnte dann nicht einmal mehr unbedingt auf die Armeerechnen. Das Cabinet des Königs bitte daher die Französische Regierung, diesen Entschluß nicht zur Ausführung zu bringen, weil sonst Italien, durch die gefährliche Situation gedrängt, sobald Frankreich den Befehl zur Absonderung von Truppen nach den päpstlichen Staaten geben sollte, gleichzeitig ein Armeecorps nach Rom abschicken müßte, das da selbst früher eintreffen würde, als die Französische Truppen. Dadurch würde jedoch eine bedenkliche Situation zwischen beiden Ländern eintreten, die Italien wegen seines aufrichtigen Wunsches, mit Frankreich in gutem Verhältnis zu bleiben, sehr bedauern würde. Die Antwort Frankreichs auf diese Mittheilung von Seiten Italiens ist noch nicht erfolgt. Man betrachtet es aber als möglich, daß der Befehl zur Besetzung Roms binnen Kurzem von zwei Seiten gegeben werde.

Dem „Journal des Debats“ wird aus Rom geschrieben: „Rom hat bis heute seine gewohnte Ruhe bewahrt; aber diese Ruhe ist drohend. Die bekannte Proclamation des National-Comité's ist wohl aufgenommen worden. Man glaubt, daß ihr sehr bald ein Aufbruch zu den Waffen folgen wird, und die Römer scheinen bereit, dem zu entsprechen. Ihre so lange zurückgehaltenen Bestrebungen wollen sich endlich geltend machen. Man braucht also nicht zu erstaunen, wenn nächster Tage die Nachricht kommt, daß Rom im Aufstande ist. Das National-Comité, welches sich kürzlich constituirt hat, ist nicht das alte Comité, welches den Römern immer sagte: Der Augenblick ist noch nicht da, um der Welt Euren Muth und Eure Entschlossenheit zu beweisen, wartet und thut nichts! Einige Männer, deren Vorkitz bis zur Furchtsamkeit ging, sind durch andere ersetzt worden, die, in der Actionspartei gewählt, entschlossen scheinen, der Bewegung einen sehr lebhaften Anstoß zu geben. Die gemachten Erfahrungen haben die Ungünstigkeit und die Gefahren der September-Convention erwiesen. Indem es Garibaldi beseligte, hat das florentiner Cabinet seine Popularität gefährdet; es würde seine Existenz und vielleicht die der Monarchie aufs Spiel setzen, wenn es länger dem unwiderstehlichen Andrang von 25 Millionen Unterthanen widerstände. . . . Der Einmarsch der italienschen Armees ist demnach sehr nahe und man erwartet ihn jeden Augenblick. Sie wird zuerst mit den päpstlichen Truppen zusammenstoßen, welche glauben, mit ihren Leibern einen Wall bilden zu müssen um den tugendhaften Fürsten, welchen Niemand angreifen denkt; aber die eingeborenen Soldaten der päpstlichen Armees werden, sobald sie ihre Brüder sehen, rufen: Auch wir sind Italiener! Und die von ihrer Furcht erlöste Bevölkerung wird die Ankommenen als Befreier empfangen, und diese werden an den Thoren der ewigen Stadt Halt machen, um die Römer sich selbst befreien zu lassen. Diese Entwicklung, welche alle Welt voraussieht, wird auch im Vatican vorgeseht und erregt dort große Besorgniß. Die Jesuiten und die Camarilla haben große Anstrengungen gemacht, um den Papst zur Flucht zu vermögen, aber dieser ist nicht dazu geneigt. . . . Der General Kanzler hat die seltsame Idee gehabt, den Römern zu zeigen, wie klein die Zahl der Truppen ist, über welche er verfügt. Er hat letzten Freitag auf Sanct Petersplatz eine Revue der Garnisonstruppen gehalten, deren Gesamtzahl sich nicht ganz auf 4000 Mann belief. Die Truppen waren in Paduiform mit Saab und Paab und den Hosen in den Samaschen. Der Papst erschien nicht an den Fenstern des Palastes und der Vorübermarsch geschah in aller Stille.“

Die zu Neapel erscheinende „Italia“ giebt folgende Details über den Aufstand: Die Sabina sei der bedeutendste Mittelpunkt der Banden; Menotti Garibaldi stehe dort mit 2000 Insurgenten, die in vier Banden getheilt seien. Von Viterbo sind zwei Bataillone zur Verstärkung der Garnison von Civoli und zur Vertreibung der Banden aus der Umgegend von Subiaco und Vicovaro abgegangen. In Viterbo sind außer Rom die päpstlichen Truppen concentrirt. An vielen Plätzen sind die politischen Behörden geloschen und haben den Bürgermeistern die Leitung der Amtsgeschäfte überlassen. Acerbi steht bei Velletri und wartet auf Verstärkungen, um einen sichern Schlag führen zu können. Dem Erfolg von Subiaco verbannt man der Tapferkeit von Federico Solomone. Die größte Gefahr droht der päpstlichen Regierung im Süden, wo die Bewegung gewaltig um sich greift. Sie erstreckt sich von Seminara bis nach Barchi. In den dortigen Gebirgen befinden sich jetzt schon nahe an 800 Mann, die mit Waffen und allem versehen sind und unter der Leitung ausgezeichneter Anführer stehen. Man glaubt, daß sich auf dem Gebiete von Grosinone und Velletri nächstens wichtige Ereignisse zutragen werden.

Das „Journal des Debats“ bringt folgende neue Proclamation Garibaldi's:

Caprera, 10. October 1867. Sehe werthe Freunde! Ich bin wirklich ein Gefangener — und ich überlasse Euch zu denken, mit welchen Gefühlen, da ich Anwalt und meine Freunde auf dem römischen Gebiete im Fide weis. Gest die Zeit in Bewegung, damit man mich nicht in diesem Gefängnisse lasse. Ein Gruß an alle immer der Eulge. Garibaldi.

Dies Schreiben wird begleitet von einem anderen, von seinem Secretär Basso, welches lautet:

Caprera, 8. October 1867. Sehe werthe Freunde! Ich würde Euch aus-

föhlicher schreiben, wenn ich nicht befürchtete, daß mein Brief nicht zu Euch gelangte. Ich will Euch nur sagen, daß, als man uns arrestirte, der Herr Commandant der Geta uns sehr schlecht behandelt hat und daß wenig daran fehlte, daß er uns nicht auf den Grund des Meeres geschickt hat. Dieses mißt Ihr nicht; sie haben den Muth gehabt, uns mit zwei Kanonenschiffen und einem halben Duzend Häufschiffen zu regalliren. Ich kann Euch versichern, daß die Kugeln prächtig pfliffen, sie haben aber Niemanden verlest. Es ist nöthig, daß die Italiener dieses auch wissen. Wir werden mit den Augen bewacht. Ganz der Eulge. Basso.

Nach der „Gazzetta di Venezia“ befindet sich Mazzini nach wie vor in Lugano. Er habe sich abgemüht, um der römischen Bewegung einen republikanischen Anstrich zu geben, allein bis jetzt nur durchgesetzt, daß die Namen der constitutionellen Monarchie und Victor Emanuel's in den Proclamationen der Kuffständigen nicht vorkamen. Später verstand sich auf das Drängen seiner Freunde Mazzini zu dem Zugeständniß, daß die Bewegung im Namen Italiens und Victor Emanuel's vor sich gehen solle. Er selbst hat dieses Lösungswort in Proclamationen und Briefen angenommen.

(Ueber den neuesten Stand der italienschen Bewegung und der diplomatischen Verhandlungen in der römischen Frage verweisen wir auf die telegraphischen Depeschen.)

Frankreich.

Das Befinden des Kaisers Napoleon schildert ein Brief aus Biarritz vom 12. October in der „Pall Mall Gazette“ folgender Weise: „Ich habe den Kaiser an einem kalten, regenschaurigen Tage seinen eine deutsche Meile ungefähr betragenden Spaziergang machen sehen, und er unterläßt ihn nur, wenn er sehr beschäftigt oder das Wetter gar zu arg ist. Sein Gang ist aber langsam, sein Schritt ist kurz und deutet auf schmerzhaftige Bewegung. Daß er im Trab reite, ist unrichtig, er reitet überhaupt nicht, wenn er nicht muß, und Kraben wäre bei seinen Leiden geradezu Tollheit. Wenn er an Galatagen zu Pferde erscheint, reitet er kurzen Galop und bedient sich eines weichen Sattels. Im Gangan stimmen alle, die ihn gesehen haben, überein, daß er besser als im vorigen Jahre aussehe, daß kein Grund zu Besorgnissen, wie sie vor Kurzem ausgeprengt worden waren, vorhanden sei, daß aber sein allgemeiner Gesundheits-Zustand durchaus kein befriedigender genannt werden könne. Er sieht von Sorge gebeugt aus, sein Gang verräth die Anwesenheit des hartnäckigen und unheilbaren Uebels, an dem er leidet, mit Glück und großer Sorgsamkeit könnte er aber noch lange aushalten.“

Am Grabe

Julius Rosen's.

* am 8. Juli 1868 zu Marienel im säch. Voigtlande.
† am 10. October zu Oldenburg.

So bist auch Du nun endlich heimgegangen,
O deutscher Dichter, deutscher Patriot!
Dem noch im Lenz die Nachtigallen sangen,
Verfüßend Dir die bittere Lebensnoth;
Wir legen still, Du schmerzreicher Geis,
Dir auf das Grab ein frisches Lorbeerreis. —

Du edler Dulder, tren hat Dich behütet
Bei Tag und Nacht ein liebes Frauenbild;
Und wenn der Krankheit Schmerz in Dir gewüthet,
Erstehen die Gattin lebend, engelmb.
Denn hast Du segnend Dich ihr zugewiegt,
Die Dir so treue Liebe stets erzeigt.

Wir fragen nicht: womit hast Du verschuldet,
Daß solche Dornenkrone Dir beschert?
Dast Du mit Demuth doch Dein Weh erbuldet —
Der Lebensbecher ist ja nun geleert;
Fahr wohl! Im Volkeshergen lebst Du fort,
Und treue Liebe folgt Dir hier und dort.

Zu Oldenburg hat nächster Nebelschleier
Den stillen Friedhof herblich zugebedekt,
Da werden zu des Dichters Todenseier
Die Schläfer plötzlich aus dem Traum gewekt:
Trompetenschmettern klingt aus tiefer Gruft,
Und Trommelwirbel raselt durch die Luft.

„Trompeter von der Kaspach“, wach ein Blasen!
Horch, schmetternd klinge's wie ein's Dein Siegeslied,
Und gekerkhaft hervor aus fablem Raizen
Etzigt, Braver, Du, der längst vom Leben schied:
Dumpp rührt die Trommel mit der Knochenhand
Der tapfre „Lambour von dem Sachsenland.“

Und sieh, da kommen sie aus fernem Landen,
Die ein's Dein Dichterwort in's Leben rief,
Sie sind vom Todeschlummer all' erstanden —
Auch Einer kommt, der immer ruhlos schlief,
Der Alte, der zu Lande nicht noch Meer
Sand Grabesruh', der greise Hasver.

Heinrich der Löwe naht, Ditto der Dritte,
Es tummelt mild sein Noß der „Ritter Wahn“:
Wohl sind die Necken mude von dem Nitte,
Denn rastlos ritten sie — und sieh, da naht
Die jedes deutsche Herz voll Rührung nenn:
„Die letzten Zehn vom vierten Regiment.“

Noch Einer naht, auch er ist heul' erstanden,
Er neigt sich betend still im Mondesglanz;
Der „treue Hoser“ ist es, frei von Banden,
Und legt auf's Dichtergrab den Lorbeerfranz:
„O Weiden, edler Sängergreis, fahr wohl!
Dich grüß mein treues Heimatland Tirol.“

„Du hast aus tiefer Seele mir gesungen
Das Lied von meinem Tod zu Mantua,
Dein Gist, von Banden frei, hat sich geschwungen
Nun auf zum Himmelsgest: Victoria!
O Rosen, reich mir Deine Bruderhand,
Denn That und Lied lebt so: im Vaterland!“ —

Eduard Gelp.

Bekanntmachungen.

Bei scorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten u. den meisten anderen Mitteln vorzuziehen.

Es ist der Königl. Oberstabsarzt Herr Dr. Meinecke im Garnison- und Reserve-Lazareth zu Breslau, welcher dieses Herrn Hosieleranten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, auslagte. Mehrere Hundert andere Lazarethärzte sagten ungefähr dasselbe. Es konnte auch nicht anders sein, denn die Erfolge der Anwendung mußten hier wie dort die nämlichen bleiben; aber es ist immer rührend für den Menschenfreund, wenn er Berichte liest wie die folgenden: Lazareth der neuen Kaserne — Berlin, 30. Juli 1866. „Ihr treffliches Malzextrakt-Gesundheitsbier hat einigen unserer Verwundeten so gut gethan, daß sie sich daran gewöhnt haben und es ungern entbehren. Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Noon, im Namen der pflegenden Damen.“ — Frauen- und Jungfrauen-Verein in Bernau, 6. Septbr. 1866: „Wir können Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß Ihr ausgezeichnetes Fabrikat von großer Wirkung gewesen ist, und daß unsere Kranken sich sehr gestärkt davon fühlen.“ Dr. Vorstand. Ch. Wartenberg. W. Sube. M. Richter. A. Zrnich. M. Garleb. A. Bessel. C. Borchert. Solche heilbringende Resultate sind — wie Jeder anerkennen muß — allein dastehend. Ebenso ist auch bei allgemeiner Körperschwäche, namentlich bei schwächlichem Knochenbau, bei empfindlichen Nerven, mangelnder Muskelkraft, Abzehrung, Nervenleiden, Unterleibsleiden und mehreren anderen Krankheiten innerlich die Malz-Gesundheitschokolade, äußerlich, theils als Bademittel, theils für die Toilette, die aromatische Malz-Kräuter-Seife ärztlich empfohlen. „Ohne deren Anwendung gehörte ich längst zu den Verunglückten.“ Schreibt eine 76jährige Dame, G. Meyer in Berlin, Klosterstr. 101. Frau v. Werndorff in Potsdam (7. und 23. August 1867): „Ich gebrauche die Ihre Malzseife auf Verordnung des Arztes zum Baden — mit sehr guten Erfolgen.“ — Auch Ihre Excellenz Frau v. Tümppling in Potsdam, Seine Excellenz der Feldmarschall-Lieutenant, Gouverneur Herr Baron v. Gablenz in Wien und noch viele andere Personen von Distinction haben die Hoff'schen aromatischen Malz-Kräuter-Seifen sowohl für Bäder als Toilette mit großer Befriedigung empfangen. Diese feinen Seifen werden namentlich in Gebrauch von den Herren Aerzten selbst vielfach bestellt, weil da, wo Heilbäder sich zweckmäßig erweisen, es keine giebt, die kräftiger wären als diese Malzabäder.

Die aromatische Malz-Pomade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Kr und 10 Kr
Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Die Gothaischen genealogischen Kalender pro 1868.

Almanach de Gotha. Hofkalender. Taschenbuch der gräflichen Häuser.
Taschenbuch der freiherrlichen Häuser
erscheinen in den ersten Tagen des December, und empfehle ich mich zu rechtzeitigen Bestellungen ergebenst.

Alle Sorten Kalender pro 1868,

welche bereits erschienen, sind vorrätzig und stehen auf Verlangen zur Ansicht und Auswahl zu Diensten.
Hermann Tausch, Buchhändler.

Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Façons und nur von bestem Handgespinnst-Seinen, Shirting, Chiffon oder auch Madapolam gefertigt bei
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Die ersten neuen Ital. Maronen empfang und empfiehlt

C. H. Wiebach.

Ich empfang heute in neuer Sendung sehr schönen Russ. Caviar, Russ. Schootenerbsen, Russ. Tafelbouillon, süssend fetten geräuch. Rhein-Lachs, Elbinger und Rhein-Neunaugen, Stralsunder Bratheringe u. empfehle diese Sachen angelegentlichst.

C. H. Wiebach.

Holsteiner Austern, Kieler Speck-Bücklinge, Kieler Sprotten empfehle in täglich frischen Sendungen. C. H. Wiebach.

Ananas in schönen Exemplaren empfang C. H. Wiebach.

Dienstag früh frischen Seedorf bei C. H. Wiebach.

Die ersten Italienischen Maronen trafen heute ein.

J. Kramm.

Frische Ananas in Pracht-Exemplaren erhielt
J. Kramm.

Dienstag früh frischen Seedorf, frischen Schellfisch.
J. Kramm.

Fette Kieler Bücklinge, Frische Kieler Sprotten trafen so eben ein.
J. Kramm.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pferde-Auction.

Mittwoch den 23. Octbr. Vormittags 8 1/2 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe eines Fuhrgeschäftes im Gasthof „zum grünen Hof“ vor dem Steinthor alhier: Ein starkes Wagenpferd, Wallach, Fuchs, 6 Jahr, und 2 dergl. schwarze.

J. S. Brandt,
Kr.-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Frische Frankfurter Würstchen à Stück 1 1/2 Sgr., Frische Kieler Sprotten à Pfd. 12 Sgr., Bratberinge, Sardinen, sowie geräucherete Spickhaale u. Niesennunangen empfehle. C. Müller, am Markt.

Stassischen Caviar, so billig wie noch nie, à Pfd. 1 Thlr. empfiehlt, frischen Seedorf empfing
C. Müller, am Markt.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch d. 23. Octbr. „Bruder Lieblich“, große Posse mit Gesang und Tanz von G. Pohl. Musik von Conradi.
Donnerstag d. 24. Oct. „Biel Lärm um Nichts“, Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, nach der frühern Einrichtung von Holtei.

Der Verein für rationelle Bienenzucht findet nicht am 27. d. M., sondern am 3. Novbr. statt. Die Tagesordnung bleibt. Dölzsdorf, den 21. October 1867.
J. A. des Vorstandes: Eisfeldt.

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 23. October Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Landmann, große Brauhaugasse Nr. 9, Vortrag von Dr. Schrader aus Holzhausen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau, Johanna geb. Seyffart, wurde heute Nachmittag 4 1/2 Uhr unter Gottes Beistand von einem kräftigen Töchterlein glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.
Magdeburg, den 20. October 1867.
Otto Schaefer.

Verbindungs-Anzeige.

Allen lieben Bekannten, Freunden und Verwandten beehren wir uns unsere heute vollzogene eheliche Verbindung hierdurch ergebenst anzukündigen und bei unserer Uebersiedelung nach Berlin ein herzliches Lebewohl zu sagen.
Halle a/S., den 20. October 1867.
August Dunge,
Caroline Dunge geb. Schulze.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 17. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:
Hermann Wipprecht,
Helene Wipprecht
geb. Schlegel.
Erfurt, d. 19. October 1867.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nacht 12 Uhr entriß uns der Tod nach schweren Kämpfen unsere kleine innigst geliebte Olga in einem Alter von 2 1/2 Jahren.
Halle, den 20. October 1867.
Die tiefbetrübten Eltern:
G. Stephan und Frau.

Todes-Anzeige.

Den den 18. October eingetretenen Tod des Dr. Schrader zu Neustadt zeigen wir hierdurch seinen Verwandten und Bekannten an.
Dr. Tieftrunk und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 18. October. Nach sechsstündiger Debatte hat heute die Abgeordnetenkammer mit allen gegen eine Stimme dem 1. Mißgebote mit Preußen vom 17. August 1866 die nachträgliche Genehmigung erteilt.

Karlsruhe, d. 19. Octbr. In ihrer heutigen Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten den Verträgen über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins in namentlicher Abstimmung einstimmig die nachträgliche Genehmigung erteilt. Ferner sprach die Kammer sich für eine allmähliche Herabsetzung der Salzsteuer aus und stellte an die Regierung das Ersuchen, bei den Verhandlungen über Einführung einer Tabaksteuer das Interesse des hierbei besonders beteiligten badischen Landes nach Kräften zu wahren.

München, d. 20. October. An Stelle des im Frühjahr zurückgezogenen Entwurfs über die Wehrverfassung hat die Regierung nunmehr dem Präsidium der Kammer einen neuen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand zugehen lassen. Nach letzterem soll die bayerische Armee künftig in stehendes Heer und Landwehr zerfallen, und die Dienstpflicht im stehenden Heere sechs Jahre (davon drei Jahre präventiv und drei Jahre in der Reserve) und in der Landwehr fünf Jahre dauern. Besondere Bestimmungen sind für die Cavallerie getroffen. Derselbe würde künftig vier Jahre activ, zwei Jahre in der Reserve und drei Jahre in der Landwehr dienen.

Stuttgart, d. 18. October. Die zweite Kammer wurde heute nach einjähriger Vertagung wieder eröffnet. Der Präsident sagte in seiner Eröffnungsrede, die Kammer sei versammelt, um Entscheidungen, welche für das engere und weitere Vaterland von größter Wichtigkeit seien, zu treffen. Möge die Liebe zum Vaterlande die Kammer das Nichtigste treffen lassen. — Der „Schwäbische Merkur“ hört, daß die staatsrechtliche Commission der Deputiertenkammer mit 5 gegen 3 Stimmen beschloßen habe, eine Verneuerung des Schutz- und Trutzhündnisses mit Preußen zu beantragen. Die Majorität der Commission soll außerdem der Ansicht sein, daß zur Genehmigung der Bündnisverträge eine Zweidrittel-Majorität erforderlich sei.

Wien, d. 20. October, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, durch welches die Einstellung des Strafverfahrens gegen vier Italiensche Offiziere, welche in jüngster Zeit in Südtirol wegen strategischer Aufnahmen verhaftet wurden, sowie die unverzügliche Freilassung der Verhafteten bewilligt wird.

Wien, d. 20. October. Heute Vormittag 11 Uhr hat die feierliche Enthüllung des Schwarzenberg-Monuments stattgefunden. Der Kaiser, welcher derselben beiwohnte, wurde bei seiner Ankunft und Abfahrt von der unabsehbaren Volksmenge mit endlosem Jubel begrüßt. — Professor Haehnel in Dresden, der das Denkmal geschaffen, hat den Beipfeilsorden erhalten.

Wien, d. 20. October. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust, der seit mehreren Tagen an einer heftigen Grippe leidet, blieb auf speziellem Befehl des Kaisers und auf das Ausrufen des Arztes von der heutigen Enthüllungsfest des Schwarzenberg-Monuments fern. Das Unwohlsein verhindert jedoch den Frhrn. v. Beust nicht morgigen Vormittag im Geolge des Kaisers die Reise nach Paris anzutreten. Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis zum 31. d. Mts. dauern.

Paris, d. 18. October. „Temps“ will wissen, die Regierung habe eine Note nach Florenz abgehen lassen, in welcher die Intervention Frankreichs als unvermeidlich hingestellt wird, wenn nicht Italien den Zugang der Freiwilligen ernstlich hindere. Die Italiensche Antwort sollte heute Morgen eintreffen. — Der „Estandard“ spricht sich anlässlich der gegenwärtigen Lage der Dinge in Italien folgendermaßen aus: „Frankreich darf nicht dulden, daß eine Uebereinkunft, welche seine Unterschrift trägt, zerissen wird. Was wird Frankreich in der Welt noch gelten, was wird aus seiner Würde, seinem Prestige und seiner Ehre werden, wenn es einen solchen Schimpf zujubel hinnimmt? Die nötigen Maßregeln sind deshalb getroffen, Armee und Flotte sind bereit, für die Respectirung der September-Convention Sorge zu tragen. Ein Journal spricht von der Eventualität eines Krieges mit Italien. Glücklicherweise sind wir noch nicht so weit; die Phase der diplomatischen Verhandlungen ist noch nicht abgeschlossen. Wir haben noch nicht die Hoffnung aufgegeben, Italien werde Europa den positiven Beweis liefern, daß es den Willen und die Macht hat, sein feierlich gegebenes Wort aufrecht zu erhalten. Keineswegs aber darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die Regierung des Kaisers sich täuschen oder einschüchtern lassen werde. Der entscheidende Augenblick ist gekommen. Seit dem Abzuge der Französischen Truppen von Rom bewacht das Ansehen der Unterschrift des Kaisers Rom vor jeder feindlichen Annäherung. Niemand wird ungekräftigt sich hierüber hinwegsetzen dürfen.“

Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Florenz vom heutigen Tage meldet: Mehrere auf Wartegelo sitzende Offiziere haben ihren Abschied nachgesucht, der ihnen jedoch vom Ministerium verweigert worden ist. Das hier umlaufende Gerücht über den Einmarsch königlich Italienscher Truppen in das päpstliche Gebiet ist verfehlt. Die Truppen sind jedoch bereit, sich in Marsch zu setzen. Ebenföwenig hat das Gerücht, zu Rom sei die Revolution ausgebrochen, bislang eine Bestätigung gefunden. — In Florenz eingetroffene Briefe aus Rom vom 15. d. melden, daß bei zwei Italienschen Offizieren, Maragoni und Casellazi, Papiere mit Beschlag belegt worden sind. Die beiden Offiziere sind darauf unter Anklage gestellt worden, weil sie verücht haben, die Insurrection in der Stadt Rom zu organisiren. Das Verfahren gegen

dieselben hat sofort begonnen. — Der Kaiser von Oesterreich bleibt nur fünf Tage in Paris und hat die Einladung nach Compiègne dankend abgelehnt.

Paris, d. 18. Octbr. Der Botschafter Benedetti wird, der „France“ zufolge, Sonntag nach Berlin zurückkehren. — Dasselbe Blatt schreibt: Wenn Italien nicht die Macht besitzt, die revolutionären Leidenschaftlichen im Zaum zu halten, so muß es dies offen erklären. Nichts ist alsdann gerechtfertigter, als daß ein Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien hergestellt wird. Will aber Italien sich der Mitwirkung und Zustimmung Frankreichs entschlagen, und in das päpstliche Gebiet einrücken, so würde daraus für Frankreich eine unbedingte, gebieterische Pflicht und Ehrensache erwachsen. — „Opinion nationale“ bestatigt, daß förmliche Vorbesprechungen zwischen Frankreich und Italien eröffnet seien. — „Estandard“ dementirt das Gerücht, es seien gefangene Garibaldiener in Rom füsiliert worden.

Paris, d. 19. October, Nachmittags. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Antwort des Italienschen Cabinets bereits eingetroffen. Sie wird als zufriedenstellend bezeichnet. Man will hierföwenig wissen, daß der drohende Conflict zum großen Theile durch Bemühen des Preussischen Gesandten in Florenz, Grafen Ulfdom, vermieden worden ist. Das hiesige Kaiserliche Cabinet kennt, wie hingusgesetzt wird, diese Bemühungen des Grafen Ulfdom und würdigt dieselben in hohem Grade.

Paris, d. 19. October, Abends. Nach dem „Abend-Moniteur“ hat heute ein Minister-Conseil stattgefunden, welchem auch die Kaiserin anwohnte. — In einem Artikel der „Patrie“ über die gegenwärtige Situation heißt es: Wir müssen also bei dem Schlusse, zu welchem wir in unserem Artikel vom 17. d. gelangt sind, stehen bleiben. Entweder muß Seitens Italiens allein dem revolutionären Eindringen der Garibaldiener Einhalt gethan werden, oder Italien muß Frankreich zu Hülfe rufen. Wenn Italien dazu nicht im Stande ist und trotzdem nicht Frankreich anrufen will, so muß Frankreich seine Unterschrift verteidigen. Wenn endlich Italien sogar Mitschuldiger des Aufstandes werden sollte, so müßte Frankreich gegen die Revolution und das mit schuldige Italien marschiren. — Dasselbe Blatt enthält eine Depesche aus Florenz vom heutigen Tage, in welcher es heißt: Die Ueberwachung der nach der Grenze abgehenden Eisenbahnzüge wird verdoppelt. In Florenz und an der Grenze finden Präventiv-Verhaftungen statt. Die Garibaldiener haben mehrere Niederlagen erlitten. Nach einem umlaufenden Gerüchte habe das Florentiner Cabinet den Vorstellungen Frankreichs über die Nothwendigkeit, der Invasionsbewegung Einhalt zu thun, nachgegeben. Eine Frist, um Entscheidungen zu fassen, die als nahe bevorstehend betrachtet wurden, wäre von Frankreich zugestanden worden.

Paris, d. 19. October, Abends. „Estandard“ schreibt: Seitdem die Französische Regierung dem Italienschen Cabinet Kenntniß gegeben hat von der Haltung, welche Frankreich annehmen würde, wenn Italien fortfahren würde, die September-Convention zu verletzen, hat Natuzzi wiederholte Versicherungen nach Paris gelangen lassen, daß er die entscheidende Absicht habe, die genannte Convention treu durchzuführen. Das offiziöse Blatt weist darauf hin, daß die Ueberwachung an der Grenze sorgföamer geworden und daß zahlreiche Verhaftungen in Florenz, Mailand, Bologna und anderen Städten vorgenommen seien, und fügt hinzu: Wir hoffen, daß diese Maßnahmen energisch gehandhabt werden und Italien so der größten Gefahr entgehe, die es seit dem Jahre 1859 zu besetzen hatte. Im Uebrigen seien die päpstlichen Truppen friedlich, während auch die Bevölkerung die Eindringlinge zurückweise. Daraus folge, daß, wenn die Italiensche Regierung den Willen und die Kraft habe, die eingegangenen Verbindlichkeiten zu halten, die Banden werden zerprengt werden. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: Die gegenwärtige Krise wird in 24 Stunden in die entscheidende Phase eintreten. Die Vorbereitungen nehmen ihren Gang. Das letzte Wort, welches noch nicht gefallen ist, muß in wenig Stunden gesprochen werden, wenn es nicht zu spät kommen soll.

Paris, d. 19. October, Abends. Nach Berichten aus Rom vom gestrigen Tage haben die Garibaldiener Monte-Libretti und das in der Nähe dieser Stadt befindliche verschanzte Lager, ohne einen Angriff abzuwarten, geräumt. Man glaubt, daß sie über die Grenze zurückgehen werden. — „France“ constatirt, daß die Italiensche Regierung seit zwei Tagen energische Maßregeln getroffen habe. Das Blatt ist glücklich, hiervon Act nehmen zu können, weil es überzeugt ist, daß eine entschlossene Haltung des Florentiner Cabinets das einzige Mittel ist, ernste Verwickelungen zu vermeiden.

Paris, d. 19. October. Ein von Limayrac gezeichnete Artikel des „Constitutionnel“ über die Römische Frage schließt: Italien hat die Pflicht, seine eingegangenen Verbindlichkeiten zu halten, Frankreich hat das unbestreitbare Recht, den eingegangenen Verbindlichkeiten Achtung zu verschaffen. — Der heutige „Moniteur“ enthält über die Italienschen Angelegenheiten nur die Nachricht, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Florenz und Rom unterbrochen sei. In Folge hiervon sei die Abreise einer Schaar Freiwilliger verhindert und seien 20 derselben verhaftet worden. — Aus Toulon vom gestrigen Tage wird telegraphisch gemeldet: Wie man wissen will, werden 10,000 Mann in dieser Nacht und im Laufe des morgenden Tages aus Lyon hierher eintreffen, um in Toulon eingeschifft zu werden. — Aus Florenz wird gleichfalls vom gestrigen Tage gemeldet: Die Post- und Telegraphenverbindung mit Rom ist unterbrochen. Ein Theil der Römischen Emigrantenlegion hat sich in Orte verschanzt; ein anderer Theil ist auf

dem Wege zum Corps Menotti Garibaldi's, welcher seine Vereinigung mit Nicotera bewerkstelligt hat. Das letztere Corps erhält täglichen Zuug. Dem „Diritto“ zufolge wird Caprera unausgeseht von sechs Kriegsschiffen, die mit 350 Marinesoldaten besetzt sind, bewacht; die päpstlichen Truppen rüsten sich zum Angriff auf Dete.

Paris, d. 20. October, Nachmittags. „Patrie“ schreibt: Der Befehl zur Einschiffung der Truppen ist noch nicht abgegangen, auch ist die Nachricht falsch, mehrere Minister hätten ihre Demission eingebracht. Bis jetzt ist kein Entschluß gefaßt worden. Richtig ist nur, daß General Faillly sich nach Lyon und Toulon begeben hat und daß die Vorkehrungen für die Beförderung der Regimenter nach Toulon getroffen sind. Die Minister Rouher, Moustier und Lavalette haben sich heute Nachmittag nach St. Cloud zum Kaiser begeben. Wichtige Nachrichten sind von Svita Vecchia und Florenz durch Vermittelung der italienischen Gesandtschaft eingegangen. Nach unferen Depeschen aus Florenz hätte Italien dem Vorschlage einer gemeinschaftlichen Aktion Frankreichs und Italiens nicht zugestimmt. Ist dieser Vorschlag verworfen, so würde die Situation davon abhängen, welche Haltung das Florentiner Cabinet einnimmt, um der Invasion in das römische Gebiet mit Entschiedenheit ein Ziel zu setzen. In Florenz hätte man anerkannt, daß nach Aufhören des Zuguges die Garibaldische Bewegung durch die päpstlichen Truppen werde unterdrückt werden. Es handle sich also darum, ob die italienische Regierung energisch gegen die Garibaldische Partei einschreiten werde. Ein anderweitiges Florentiner Telegramm meldet uns, daß der Befehl ertheilt sei die Truppen an verschiedenen Punkten der Grenze zusammenzuziehen. Ein in Florenz umlaufendes Gerücht wollte sogar wissen, daß die italienischen Truppen schon eingerückt seien. Die Zahl der Truppen, welche in Toulon eingeschifft werden sollen, beträgt 20,000 Mann. Wie die „Patrie“ hinzusetzt, solle eine anderweitige Bewegung französischer Truppen nach einer andern Richtung bewerkstelligt werden. Die „Patrie“ bemerkt schließlich, daß nach ihr Urgehung, allerdings nur vagen Andeutungen heute ein definitiver Entschluß werde gefaßt werden.

Florenz, d. 18. Octbr. (Ueber Paris.) Die römischen Insurgenten, welche unter dem Kommando von Ghirelli stehen, haben bei der Einnahme von Orte 12 Gensdarmen und 2 Polizeibeamten zu Gefangenen gemacht. Die Insurgenten sind darauf von Orte aus weiter vorgedrungen. Eine Depesche aus Rom vom gestrigen Tage meldet, daß eine Abtheilung päpstlicher Gensdarmen gelegentlich einer Rekognoscierung bei San Lorenzo eine Bande von Insurgenten angegriffen und nach mehrstündigem Kampfe zum Rückzuge genöthigt hat. Die Insurgenten verloren 10 Tödtete und mehrere Verwundete.

Florenz, d. 18. October, Abends. Die Insurgenten haben die Stadt Orte besetzt und die Eisenbahn unfahrbar gemacht. Gerüchte sprechen von einer bevorstehenden gemischten Besetzung Roms durch französische und italienische Truppen. Ein anderes Gerücht will wissen, Garibaldi habe heimlich auf einem Amerikanischen Dampfer Caprera verlassen. Die Beschäftigung dieser Gerüchte fehlt bis jetzt.

Florenz, d. 19. Octbr. Die telegraphische Verbindung mit Rom, welche durch die Insurgenten zerstört war, ist wiederhergestellt. — Der Kronprinz Humbert ist zur Uebernahme des Kommandos im Militärdepartement Bologna dorthin abgereist. In unterrichteten Kreisen ist bis zur Stunde noch nichts Definitives über die von Frankreich bezüglich einer Intervention gefaßten Entschlüsse bekannt.

Florenz, d. 19. October. (Ueber Paris.) Nach einem Telegramme aus Passo di Corro haben 12,000 Römer eine Adresse an die Municipalbehörden gerichtet, in welcher deren Verwendung bei dem Vapste zu Gunsten einer italienischen Intervention gefordert wird, welche das einzige Mittel und die einzige Garantie für die Erhaltung der Ruhe sei. — Die Römische Municipalität hat in Anbetracht der drohenden Gefahr eines Aufstandes den Beschluß gefaßt, eine Adresse an den Papst zu richten, in welcher das vollständige Vertrauen zu dessen souveräner Entscheidung ausgesprochen wird.

Florenz, d. 19. October, Abends. (Ueber Paris.) Die Römische Post ist nicht angekommen. Die „Opinione“ und die „Italia“ besprechen die französische Intervention in einem ganz entgegengesetzten Sinne. — Rattazzi hatte heute eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Ministerrath hielt zwei Sitzungen. — Wie gerüchweise verlautet, wäre Garibaldi von Caprera verschwunden und befände sich jetzt auf Sardinien. Menotti hätte nach der Räumung Nerolas Palombra befehrt.

Florenz, d. 20. October. Eine mit 12,000 Unterschriften Römischer Bürger versehene Adresse, welche den Einmarsch der italienischen Truppen in das Römische Gebiet verlangt, ist von der Municipalität dem Vapste übergeben worden.

Rom, d. 19. Octbr. Nach einem erbitterten Kampfe ist gestern Abend Nerola durch die päpstlichen Truppen wiedereroberet worden. Die Garibaldianer verloren eine große Anzahl Tödtete, Verwundeter und Gefangener.

Wien, d. 19. Octbr. Die „Wiener Abendpost“ enthält folgendes Telegramm aus Rom vom 18. October: Aus Paris eingegangenen Nachrichten zufolge wird hier sowohl die Intervention Frankreichs als die Italiens als nahe bevorstehend betrachtet. — Die von 2000 Garibaldianern besetzte feste Stellung bei Nerola ist heute von den päpstlichen Truppen mit Sturm genommen worden. Man legt diesem Siege hier eine große Wichtigkeit bei. Die Stadt Orte ist von den Päpstlichen ohne Kampf wieder eingenommen worden.

Madrid, d. 18. Octbr. Es wird bestätigt, daß die Fregatte „Madrid“ unterwegs nach Civitavecchia ist. Das Gerücht, es bilde sich eine spanische Legion zur Vertheidigung des heiligen Stuhles, ist unbegründet.

London, d. 19. Octbr. „Times“ erzählt, Rattazzi habe die Notificirung einer eventuellen Einmischung Frankreichs dahin beantwortet, daß bei den ersten Einschiffungen französischer Soldaten die italienischen Truppen die Grenzen des Kirchenstaates überschreiten würden. — Lord Stanley ist wieder eingetroffen.

Kopenhagen, d. 19. Octbr. In gut unterrichteten Kreisen wird die Mittheilung eines Wiener Blattes, daß Dänemark vorgeschlagen habe, in der nordschleswighischen Frage eine schiedsrichterliche Entscheidung durch zwei unbetheiligte Regierungen eintreten zu lassen, für durchaus unwahrscheinlich erklärt.

Belgrad, d. 20. October. Fürst Michael hat der die Adresse überrreichenden Deputation für das in derselben der Regierung ausgesprochene Vertrauen gedankt, und gleichzeitig versichert, er wolle die der Familie Bronowich gegebene Aufgabe erfüllen. Der Bau der Eisenbahn von Nissah nach Belgrad soll noch in diesem Winter in Angriff genommen werden.

Konstantinopel, d. 19. October. (W. T. B.) Aus Kandia ist die Nachricht eingegangen, daß der Großvezier in Gegenwart des Consular-Corps mit den Mitgliedern des Influrections-Comité's eine Besprechung gehabt, um sich über die Anliegen derselben zu unterrichten. Die Führer der Randioten haben einstimmig das Verlangen nach einer Vereinigung der Insel mit Griechenland gestellt.

Triest, d. 19. October. Mit der Ueberlandspost sind folgende Nachrichten eingetroffen: Bombay, d. 28. September. Die Regierung von Bombay soll die Leitung der Abyssinischen Expedition übernommen und der General-Gouverneur Lawrence dagegen protestirt haben. — Die letzten Nachrichten von den Gefangenen aus Magdala vom 27. Juli melden deren Gesundheit. König Theodor verweigerte die Freilassung Kassam's, wenn er nicht dazu gezwungen werde. Der erste Transport für die Expedition ist bereits von Bombay abgegangen. — Die Perser sollen Herat, die Russen Karshi nicht weit von Dus besetzt haben. — Der König von Bokhara verließ sein Reich und stieg zum Grabe von Schahi Merden Ali, von wo er Unterhandlungen mit den Russen eröffnen will. Grüchweise verlautet von einem in Bokhara gegen die Russen ausgebrochenen Aufstande. — Alexandria, d. 12. October. Der Rest der Aegyptischen Truppen wird binnen 14 Tagen von Candia abberufen.

Vermischtes.

— Eisenach, d. 18. October. Das Wartburgfest hat gestern Abend im Erholungsstalle unter zahlreicher Theilnahme des Publicums in sehr heiterer Stimmung seinen Anfang genommen. Etwa 20 bis 30 Veteranen der Burschenschaft und noch ein paar mal so viel Studenten mochten anwesend sein. Gesang, Musik und Reden, so wie geistliche Mittheilungen kürzten die frohen Stunden. Die wiederholten Gesuche um Schaffung der Feste auf der Wartburg sind nicht ohne Erfolg geblieben. Die Burg ist offen. Heute Abend 5 Uhr zog nach dem Wartenberg, dann Comers in der Erholung. — Die Karwoche hat ziemlich reich geflaggt, andere Straßen und Plätze nur vereinzelt. — Festungstraun werden die alten Herren von 1817 mit Eichenlaub bekränzen und die damals von hiesigen Jungfrauen gewidmete Burschenschaft begleiten. (Bedauerlich ist, daß Pastor Riemann, der Festredner von 1817, sein Erscheinen abgemeldet hat, da ihm sein Arzt die Reise hierher nicht gestattet.)

— Der Erfinder der Nähmaschine, Elias Howe, ist nach amerikanischem Telegramm in Bridgeport, Connecticut, verstorben. Howe wurde 1819 in Spencer, Massachusetts, geboren. Schon in früher Jugend mußte er in einer Fabrik mit der Anfertigung von Karben für die Baumwoolmanufactur sein Leben fechten. Als siebzehnjähriger Bursche arbeitete er mit seinem Vetter in derselben Werkstätte. Letzterer, Banks, ist seitdem Gouverneur von Massachusetts, Sprecher des Repräsentantenhauses und Generalmajor geworden. Im Jahre 1845 war Howe noch Fabrikarbeiter, kam aber damals zuerst auf die Idee der Nähmaschine und nähte im April mit seinem Werke den ersten Saum. Im Mai war die Erfindung fertig, die Erfolge des Erfinders sind bekannt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Sp. In den beiden Mansfelder Kreisen hat die liberale Partei, einig und geschlossen wie immer, von öffentlichen Versammlungen in Bezug auf die bevorstehende Wahl absehen dürfen. Außer den absolut nöthigen Vorbesprechungen der Wahlmänner beschränkt sich die Agitation bis jetzt auf ein Anschreiben an Vertrauensmänner der einzelnen Ortshäuser, worin unter Hinweis auf die Aufgabe des preussischen Landtags ersucht wird, vornehmlich für ein gutes Resultat der Urwahlen Sorge zu tragen. Erwähnt wird in dem Schreiben, daß die allgemeine Stimmung der liberalen Partei sich für Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten: Professor Gneist und Rittergutbesitzer Warsse ausgespreche. Dieser Wunsch wird, so weit vorauszufragen, in der Wahl und hoffentlich auch durch die definitive Wahl in Erfüllung gehen.

Kinderpest.

— Der Ausbruch der Kinderpest in den Kreisen Pless, Rybnitz und Ratibor hat, wie ein Extrablatt des hiesigen Kreisblattes bekannt macht, die königliche Regierung zu Appeln in Uebereinstimmung mit der österreichischen Landesbehörde zu Troppau veranlaßt, die Abhaltung von Viehmärkten in den inficirten Kreisen bis auf Weiteres zu untersagen, um der Weiterverbreitung der Seuche möglichst vorzubeugen. Zugleich wird den Kreisinsassen in Hinblick auf die auch unserem Nachbarreiche drohende Gefahr eingeschärft, jeden Erkrankungsfall sofort zur amtlichen Anzeige zu bringen.

Litterarisches.

Magazin für die Literatur des Auslands. Das Septemberheft (Nr. 26) enthält u. a. folgende interessante Beiträge: Deutschland und das Ausland. Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformen. Deutsche politische Reden im 16. Jahrhundert — Wähnen. Die Bekehrung bei den Griechen. — Holland. Hugo Grotius als Dichter. — Schweiz. Don Juan de Merlo. — England. Das Recht der Königin Victoria. — Das Stimmrecht der Frauen vor dem englischen Reichstag. — Die parlamentarische Vertretung der Minorität des Volkes. — Dänemark. Die Erregung Heinrich des Vierten. — Rußland. Die Idee des Pan-Slavismus. — Die Vermittlung durch eine allgemeine slavische Sprache. — Deutsche Sprache und Wissenschaft im Vergleich mit den Fremden. — Frankreich. E. Levasseur's Geschichte der Nation in Frankreich. — Memoiren Angerer's, Geheimreferendars der Königin der Belgien. — Die französische Central-Union für Kunst und Gewerbe. — Maria Antoinette. — Die große Volkstheater in Florenz. — Afrika. Du Chaillu's Reise in den Äquator-Ländern. — Gerad' unter der Sonne, unter Null Grad der Breite. — Reisen und Jagden des Grafen von Kirov in Nordost-Sibirien. — Mexiko. Zur Geschichte Mexiko's von den Azteken bis Juárez. Nach Michel Chevalier.

Der nächste Preis des "Magazin" (vierteljährlich 1 Thlr. für wöchentlich 2 Quart hegen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Von der bereits mehrfach erwähnten neuen und hübschen Gesamtausgabe von A. Bernstein's Naturwissenschaftlichen Volksbüchern (vollständig in 40 Lieferungen à 3 Egr. oder 20 Bänden à 2 Egr.) ist schon das fünfte Bändchen (Lieferung 9 und 10) erschienen. Dasselbe behandelt unter dem Titel: Von den geheimen Naturkräften. III. die chemische heilmittelnde Kraft und die Atomlehre, die Erklärung der chemischen Erscheinung u. durch elektrische Kräfte und giebt schließlich ein anschauliches Bild von der in das gewöhnliche Leben tief eingreifenden Galvano-Plastik, nebst praktischen Anleitungen zum galvanischen Versetzen und Versetzen.

Vericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Ersung am 14. Oct. v. c.

- 1) Die Vollendung des Reparaturbau's an den blauen Häusern erfordert außer den bisher bereits dafür bewilligten Beträgen nach Veranschlagung des Stadtbau-meisters einen fernereitwilligen Aufwand von 220 Thlr., deren Bewilligung vom Magistrat beantragt wird. — Die Bewilligung geschieht.
2) Bei Ausbesserung der bis 1. October d. J. an den Braunfelsensteinhäuser Nachbarn verachteten gemauerten 2 Morgen Freisfelder Acker am Schimmelrain zu fernereitwilliger Verpachtung auf die sechs Jahre vom 1. October d. J. bis dahin 1873 für der Fleischermeister Brauer mit dem Gebote eines jährlichen Pachtzins von 40 Thlr. bestellender geschieden. — Verammlung erteilt auf Vorschlag des Magistrats zu der Verpachtung um ihre Genehmigung.
3) Der Kohlgärtner Wlth. Koch, welcher 3 Morgen 108 □ Ruthen Freisfelder Acker bis 1. October 1868 gegen einen jährlichen Pachtzins von 35 Thlr. 9 Egr. in Pacht hat, beantragt die Prolongation dieses Pachtvertrages auf weitere 6 Jahre und erbetet sich für die neue Pachtperiode einen jährlichen Pachtzins von 11 Thlr. pro Morgen, also von überhaup 43 Thlr. 4 Egr. 3 Pf. zu zahlen. — Der Magistrat giebt anheim, sich mit der Prolongation gegen die erbetenen Pachtzins einverstanden zu erklären. — Die Verammlung entscheidet sich überhau nicht für Prolongation des früheren Vertrages, sondern für eine Neuverpachtung im Wege öffentlichen Angebots. Magistrat wird ersucht, ein solches zu veranstalten.

4) Bei dem Abgange des bisherigen Friedhofsaufsichters Wlth. hat derselbe für Ostthum, Weinsteine und Zierbäume, welche er resp. im Garten am Haus, an den Umfassungsmauern des Friedhofes und auf den Rabatten der Wege aus eigenen Mitteln gepflanzt haben will, Entschädigung der Pfanzungskosten beantragt. Der Magistrat hat beschlossen: a) ein Recht der Wegnahme dieser Pfanzungen dem v. Wlth. nicht zuzugestehen. b) hinsichtlich der Bäume und Weinsteine zum Garten vor und innerhalb des Friedhofes die erforderlichen Pfanzungskosten zu bewilligen (wegen o) hinsichtlich der Weinsteine außerhalb an der Chaussee, von welchen kein Ertrag zu erwarten ist, nichts zu bewilligen, ebensowenig für die Zierbäume an den Rabatten, in Bezug welcher gar nicht anerkannt wird, daß v. Wlth. Ausgaben gehabt habe. Ferner beschließt der Magistrat, die Zahlung zu b) aus der Stadtkassenschatzung zu leisten und die vorhandenen Bäume und Weinsteine des Antrags nachher dem Wlth. zur unentgeltlichen Nutzung zu überlassen, aber unter der Maßgabe, daß sie die erforderlichen Nachpflanzungen nach Anweisung des Gottesacker-Vorsehers, auf eigene Kosten, ohne Entschädigungsanspruch, jedoch kein Recht auf das Fortbestehen der realen Güter und Weinsteine erhalten, so daß der Magistrat jederzeit zu deren Wegnahme berechtigt ist. Der Magistrat giebt anheim, sich hiermit einverstanden zu erklären und die Zahlung von 8 Thlr. 10 Egr. Pfanzungskosten zu bewilligen. — Die Verammlung ist einverstanden und bewilligt dem v. Wlth. die Liquidirten 8 Thlr. 10 Egr. unter der Bedingung, daß derselbe auf alle weiteren Ansprüche, die er aus den von ihm effectuirtten Pfanzungen herleiten möchte, verzichtet.

5) Nachdem der Magistrat einen früheren Antrag des Marktgerichts Wächters, den am 31. Mai 1868 sein Ende erreichenden Pachtvertrag über die Marktgefälle auf sechs Jahre mit Ermäßigung des jährlichen Pachtzins auf 10 1/2 Thlr. zu prolongiren, abgelehnt hat, beantragt der selbige Pächter nunmehr die Prolongation auf 12 Jahre unter den bisherigen Bedingungen. — Der Magistrat kann der Prolongation auf 12 Jahre nicht zustimmen, giebt aber anheim, die sechsjährige Prolongation unter den Bedingungen des jetzigen Contracts zu genehmigen. — Die Verammlung genehmigt die Prolongation auf sechs Jahre.

6) In Folge eines Antrages der Schulcommission auf Vergebung der Schulnachsahrgelds auf der Luete durch Ankauf des auf der Dörfle derselben beliegenden 2 1/2 Morgen kulturellen Terrains erachtet es der Magistrat für erforderlich, die Frage ob eine Vergebung der Schulnachsahrgelds nöthig sei, vorzulegen, in welchem Maße durch eine gemeinliche Commission einer Prüfung zu unterbreiten, er genehmigt anheim, sich hiermit einverstanden zu erklären und 4 Mitglieder für die Commission einzuwählen, nämlich zu derselben hierzeits 5 Mitglieder zu deputiren und bezieht sich als solche die Herren Dr. Hillmann, Fitting, Dr. Müller, Dr. Scherz und Dr. Halm.

7) Zu notwendiger Herstellung des Ausganges in der Turnhalle, Ausbesserung der Umfassungsmauer des Hofes derselben und Reparaturen der Turngeräthe beantragt der Magistrat die Bewilligung der einschlagenden Kosten mit 70 Thlr. — Die Bewilligung geschieht, es wird aber das Ersuchen an den Magistrat gestellt, nicht allein die Ausführung im Wege der Subvention zu vergeben, sondern auch dieselbe schleunigst stattfinden zu lassen, damit sie noch vor Eintritt des Winters vollendet werde. Zugleich wird der bereits früher gestellte Antrag wiederholt, das an der Friedhofsmauer stehende Klettergerüst baldigt zu entfernen.

Lotterie.

Bei der am 19. October angefangenen Ziehung der 4. Klasse 130fien Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 3795 u. 12,296. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 41,074. und 54,014.

- 35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2715. 3998. 5456. 9944. 15,088. 15,422. 19,815. 19,831. 21,217. 23,813. 28,048. 31,146. 33,613. 36,168. 38,515. 40,755. 58,843. 61,334. 62,800. 62,847. 63,904. 65,735. 66,542. 67,820. 69,018. 70,622. 74,823. 78,199. 83,220. 89,497. 84,134. 88,451. 90,186. 90,784. u. 93,141.
56 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 3119. 3125. 3000. 4011. 4794. 792. 789. 12,023. 13,307. 14,578. 15,519. 15,718. 17,004. 18,745. 18,811. 19,653. 20,238. 21,095. 22,233. 31,546. 31,919. 33,154. 33,889. 39,026. 41,292.

Table with 10 columns of numbers: 43,969, 47,513, 49,226, 49,433, 51,877, 52,121, 52,258, 52,682, 55,794, 63,420, 64,457, 65,080, 65,943, 68,086, 68,198, 68,497, 70,408, 70,520, 71,075, 71,862, 72,501, 76,131, 76,170, 76,896, 79,858, 80,541, 82,430, 83,899, 84,440, 84,954, and 82,282.

Table titled 'Meteorologische Beobachtungen.' with columns: 20. October, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Windstärke, and Luftwärme.

Aus den telegraphischen Wetterberichten.

Table titled 'Am 19. October' with columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsansicht. Rows include Königsberg Berlin and Torgau Hararanda (in Schweden).

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. October. Die Fonds- und Aktienbörse war heute ruhiger als gestern, aber noch im Ganzen fest, trotz der Drosseln von der Einschiffung der französischen Devisen in Boulogne und dem bevorstehenden Einmarsch italienischer Truppen in das päpstliche Gebiet. Man glaubte an ein gemeinschaftliches Verlangen der beiden Londoner Notierungen. Das Geschäft war leicht in Stillsitzen. Lombarden, Franzosen, Eisenbahnen waren sehr still, aber im Ganzen fest. Russische Fonds fest, trotz schlechterer Petersburger Course; russische Fonds gut behauptet, bei geringem Verkauf; Wechsel ziemlich befestigt, bei matter Haltung. Rumänische Anleihe 58 Geld.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. October. Weizen — Roggen — Hafer — Gerste — Kartoffeln — Mais — Hülsenfrüchte. Preise für verschiedene Sorten und Regionen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. October Abends am Unteregel 6 Fuß 3 Zoll, am 21. October Morgens am Unteregel 6 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. October am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schiene passiren beladenen Schiffe. Niederwärts: Am 18. October. W. Hölzl, Weitzer, v. Wodenbach nach Magdeburg. — C. Hoff, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — G. Hummer, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — Chr. Adler, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — Fr. Ackermann, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — Fr. Volls, Kartoffeln u. Weizen, v. Bernburg u. Hamburg. — L. Götze, v. Bernburg u. Hamburg. — Fr. Andreae, v. Bernburg u. Hamburg. — E. Wiedemann, v. Bernburg u. Hamburg. — L. Lehmann, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — C. Wiedemann, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — E. Sauer, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg. — C. Jahn, Weitzer, v. Bernburg u. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung von 1800 Ctr. Tobaks Rüßel für die Mansf. gewerkschaftl. Werke soll in Sub-
mission gegeben werden und zwar:

850 Ctr. nach der Neuenhütte bei Wilm-
melburg,
680 " " Kupferhammerhütte
 " " " bei Gietstedt,
200 " " " Kupferhütte bei San-
gerhausen und
70 " " " Leimbacher-Hütte.

Hierzu ist Termin auf den 7. November
1867 Vormittags um 11 Uhr in dem
Büreau der unterzeichneten Materialen-Factory
angekündigt. Unternehmer wollen ihre Offerten bei
der gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Di-
rection in Eisleben mit der Bezeichnung
"Lieferungsofferte" portofrei einbringen. Er-
öffnung derselben erfolgt im Termine, welchen
Submitenten beizubehalten können. Lieferungsbe-
dingungen liegen in der Factory zur Einsicht
bereit, können auch gegen Erstattung der Copia-
lien abschriftlich mitgetheilt werden.
Eisleben, am 15. October 1867.
Mansf. gewerksch. Material.-Factory.

Verpachtung.

Ein Gut in der Nähe von Brandenburg, mit
691 Morg. Areal u. guten Gebäuden, mit der
jetzige Pächter krankheitshalber anderweitig ver-
pachtet. Die Pachtzeit ist noch auf 17 Jahre
festgesetzt. Zur Uebnahme sind 4000 \mathcal{R} . er-
forderlich. Näheres bei

Ed. Hewigky in Berlin,
Lindenstraße Nr. 28.

Für ein Bankgeschäft

auf einem Bankplatz der Provinz Sachsen wird
ein tüchtiger Correspondent mit guter Handschrift
und Kenntniß der doppelten Buchhaltung ge-
sucht. — Offerten mit Zeugniß, Lebenslauf
und möglichst Photographie werden erbeten sub
**Z. Z. 29 franco Halle a/S. poste
restante.** Die Stellung kann eine lang-
dauernde sein und kann der Antritt sofort er-
folgen.

Agenturen gesucht!

Ein Agentur- und Commissions-Geschäft in
Bremen sucht die Vertretung eines leistungsfähigen
Halle'schen Hauses für Lan-
desproducte. Feinste Referenzen. Gef. fran-
kirt Offerten unter Litt. K. Nr. 100. an die Annon-
cen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Möhlen-Verkauf.

Die abgabenfreie einzige Mahlmühle in der
Stadt Heidrunge, mit drei Gängen und
Reinigungsmaschine neuester Konstruktion, zwei
Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäuden, Gemüse-,
Obst- und Grasgärten und ca. 8 Morg. Land,
sollen im Wege des Meißgebots
auf den 4. November d. J.
Vormittag 11 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen aus freier Hand in der Mühle
verkauft werden. **A. Sonntag.**

Drei und dreißig-

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Be-
weise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele
Tausende der unverworflichsten Zeugnisse von
Personen aus allen Ständen, so wie der stets
wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürg-
schaft für die Untrüglichkeit des Mailändi-
schen Haarbalsams, welcher sich als das
einzig sichere und helfende Mittel zur Erhaltung,
Verschönerung und Wachsthumförderung der
Haare bewährt hat, und bei vorhandener Haar-
losigkeit die Reproduktionskraft des Haarbodens
wieder herstellt, die Kopfhaut belebt und den
verlorenen natürlichen Schutz und Schmuck des
Menschenhauptes zurückführt, wenn das Leben
der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen
ist. Preis 15 \mathcal{R} . das große und 9 \mathcal{R} . das
kleine Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/S. bei
Helmhold & Co., Leipzigerstraße 109.

Stoßmarkt in Halle

Mittwoch den 23. October cr. **Modler**, Marktgefällepächter.

Bruchbandagen, Mutterkränze,

sowie alle chirurg. Gummifabrikate empfiehlt

Fr. Baumgarten,
chir. Instrumentenmacher und Bandagist,
Salzgasse 2.

Alle Sorten Spritzen, Douchen, Jysopompen, Irrigatoreure empfiehlt
zu billigen Preisen **Fr. Baumgarten.**

Seine Werkstat für orthopädische Maschinen hält bestens empfohlen
Fr. Baumgarten.



Lillionese. Keine Sommerprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Faltten.
Nur durch die weltberühmte Lillionese wird

Schönheit und Jugend wiedergegeben,

und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag
zurückgezahlt. Flasche 1 \mathcal{R} . Halbe Flasche 17/2 \mathcal{R} . ohne Garantie.

In Halle bei **Helmhold & Co.** Eisleben: **Franz Meise**, Bitterfeld:
J. S. Schenk, Düben: **Ernst Schulze**, Eisleben: **Anton Wiese**, Eilen-
burg: **C. Ebersbach**, Mansfeld: **Sohenstein**, Merseburg: **G. Licht**, Naumburg:
C. F. Schulze, Wettin: **Bruno Knauf**, Weißenfels: **C. A. Günther**.

Bestellungen auf beste böhmische Kohlen nimmt an **Amtmann Schulze,** Magdeburgerstraße Nr. 5.

Ein am hiesigen Marktplatz belegener schön-
geräumiger Verkaufsraum nebst dabei befind-
licher geräumiger Wohnung, großen Kellerräu-
men, sowie Stallung, soll zur Beziehung zum
1. April 1868 sofort anderweit vermiethet wer-
den. Bisher ist ein Spirituosen-Geschäft darin
betrieben worden. Restekanten wollen sich wen-
den an

Wagner,
Privatsecr. u. Agent.
Eisleben, den 17. October 1867.

Zu vermieten: eine herrschaftl. Woh-
nung von 4 Stuben, 3 Kammern u. zum 1.
April, sowie eine Wohnung von 3 Stuben, 2
Kammern u. sofort oder 1. Januar.
Neue Promenade Nr. 12.

Ein Gut, 236 M. enthaltend, mit durchgän-
gig gutem Boden, ist wegen Uebnahme einer
größeren Wirthschaft mit ca. 10,000 \mathcal{R} . An-
zahlung zu verkaufen. Näheres
Landwehrstr. 2. eine Treppe.

Für Mediciner.

Dem Verfasser einer gediegenen Abhandlung
aus dem Gebiete der Anatomie, Physiologie oder
inneren Heilkunde, Chirurgie u. s. w. wird ein
Honorar von 50 \mathcal{R} . zugesichert. Offerten
unter **Dr. R. No. 169** besorgt die Annoncen-
Expedition des Herrn **Rudolf Mosse**,
Friedrichsstr. 60, Berlin.



Alte Eisenbahnstrecken a 2 1/2 \mathcal{R} . pr. Ctr. in
allen Längen u. Höhen, zu Balken und
Träger, Cement-, Dachstuhl, Dachpappe u.
Schleier, Mauersteine, Chamottesteine, Haus-
stürzlässen, Klinker u. alle sonst. Baum-
materialien zu billigen u. festen Preisen bei
J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Um Ratten und Mäuse, selbst
wenn solche noch so massenhaft vorhanden
sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire
ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum
Preise von 15 und 7 1/2 \mathcal{R} . welche den in
dieser Beziehung so oft und derb getriebenen
Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein ge-
wisses Ziel setzen.

E. Sonntag,
Apotheker und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle und Umge-
gend bei **Rob. Müller**, vormals F. A.
Tiemmer, Alter Markt Nr. 36.

Avertissement.

Einem hohen Adel und geehrten Herrschaften
hier und außerhalb die ergebene Anzeige, daß ich
wie im vorigen Jahre Dejeuners, Diners und
Soupers auf vorherige Bestellung bestens und
billigst ausführe.

Paul Dreßner jun., Koch.
Kathausgasse 7.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **George Westermann** in Braun-
schweig erschienen:

Handbuch

der
Römischen Nationalliteratur.

Prosaiker und Dichter.
Mit kurzen biographischen und anderen
Erläuterungen.
Ein Lesebuch

zunächst für die oberen Classen der Realschulen
von

Dr. Rudolph Löbbach.

1868. 42 Bogen gr. 8. Preis 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} .

Dem seit Jahren so oft hervorgehobenen
Bedürfniss einer Chrestomathie für die
lateinische Lecture in den oberen Classen
der Realschule will der Verfasser durch
passende Auswahl der bedeutendsten Pro-
saiker und Dichter im vorliegenden Werke
entgegen kommen.

Gut gearbeitete neue ein- und zweipännige
Wagen zu verkaufen bei

A. Salzmänn in Siebichenstein.

Beste Zwischauer Steinkohlen zur Feuerung
bei **A. Salzmänn** in Siebichenstein.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen
Kenntniß, daß ich mich unter dem heutigen
Tage in Dsttau als Zimmermeister etablirt.
Gebrühe Aufträge zur Anfertigung von Neu-
und Reparaturbauten, Entwürfen, Zeichnungen,
Kostenanschlägen und allen sonst noch in meinem
Fache vorkommenden Arbeiten nehme ich jeder-
zeit in meiner Wohnung, im Hause der Frau
Zimmermeister **Quehl**, entgegen. Mit der
Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung
empfiehlt sich

Hermann Krause, Zimmermeister.
Dsttau, den 16. October 1867.

Heute, den 21. d., treffe
ich mit einem Transport
4- und 5jähriger dänischer
Pferde von der besten Qualität ein.

Pferdehändler **Bär**
in „Mente's Hotel.“

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 u. 4 \mathcal{R} . echt nur bei Herrn
Otto Henkel.

Garantie für reine Cacao und Zucker!

Vorzüglliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-
fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz**
Stollwerck in Cöln a/Rhein, welche zur
gefälligen Abnahme bestens
Alsleben. **C. Kolbe**, Apotheker.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

Ein Packet F. H. # 25 sign. an Frau Dr. Binnecker in Reichenbach in Schlesien, 1 Pfd. 3 Lb. schwer.
Halle, d. 21. Octbr. 1867.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

- 44 Centnern Schmelzbutter,
- 73 Centnern Rindertalg,
- 330 Scheffeln Erbsen,
- 70 Scheffeln Linsen,
- 175 Scheffeln Bohnen,
- 60 Centnern Hirse,
- 12 Centnern Fadennudeln,
- 65 Centnern Reis,
- 12 Centnern Weizengries,
- 75 Schock Roggenstroh,
- 120 Centnern Rübböl,

Wittwoch den 6. November d. J. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgedient werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. October 1867.
Der Director der Königl. Strafanstalt.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Handarbeiter August Christian Fehse zugehörigen, in Kaltenmarkt belegenen Grundstücke an Wohnhaus nebst Stall, Hof und Garten, sub No. 64 des dortigen Hypothekenbuchs, abgeschätzt zufolge der nebst Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare auf 385 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} sollen

Montag den 2. December 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer im Hypothekenbuch nicht eingetragenen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich in diesem Termine bei Vermeidung der Präclusio zu melden.

Ebbwün, den 17. Juli 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Theodor Schreiber zu Wettin zugehörigen, unter Nr. 209 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin eingetragenen Grundstücke, als:

- A. Ein Haus, Hof und Zubehör an der Saale.
- B. Eine Scheune.
- C. 7 Scheffel Aussaaf Acker in der Ebbwün-Mark.
- D. 3 Scheffel Aussaaf Acker im Topfgrund.
- E. 4 Scheffel Aussaaf Acker, die halbe Hufe genannt.
- F. ist abgeschrieben.
- G. Ein Ackerstück ohnweit des Schießgrabens zwischen Pönik und Brose, 4 Scheffel Aussaaf haltend.
- H. Ein Bauplatz von 50 \square Ruthen an der Straße von Wettin nach Mücheln belegen.
- I. Ein Ackerstück von 3 Morg. Flächeninhalt an der Hluth am Lannengarten.
- K. 4 Scheffel Aussaaf Acker an der Winkel'schen Breite neben Witschke.
- L. 4 1/2 Scheffel Aussaaf Acker in der Clochwitzer Mark neben Demmer.
- M. 3 Scheffel und 5 Scheffel Aussaaf Acker auf Clochwik-Mark.
- N. Ein Ackerstück von 5 Scheffel Aussaaf über der langen Wiese.
- O. Ein dergleichen von 3 Scheffel Aussaaf beim Schachte „der Neuglück“ genannt.
- P. ist abgeschrieben.
- Q. Dergleichen.
- R. Ein Stück Acker von 4 Scheffel Aussaaf auf Lobitzmark.
- S. Ein Ackerstück von 3 Scheffel Aussaaf am Kalkofen.

- T. Ein Ackerstück von 2 Scheffel Aussaaf in Ebbwünmark neben Pfarracker.
- U. Ein Ackerstück auf Ebbwünmark von 4 Scheffel Aussaaf neben Hartmann und Schreibers Kirchberg.
- V. Ein Ackerstück von 6 Scheffel Aussaaf auf Ebbwünmark zwischen Lorenz und Schreiber.
- W. Ein Ackerstück in Ebbwünmark über Franken's Hause, 1 Scheffel Aussaaf haltend.
- X. Ein Ackerstück an der Liebecke über dem Schießgraben.
- Y. Ein Ackerstück am Schachtberge, circa 4 Scheffel Aussaaf, zwischen Gruneberg und Voigt.
- Z. Ein Ackerstück am Schachtberge von 2 Scheffel Aussaaf zwischen Lorenz und Kumpold's Acker.
- AA. Ein Ackerstück am Schachtberge von 2 Scheffel Aussaaf an der Amtsbreite.
- BB. Ein Ackerstück am Steinbruche von 5 1/2 Morgen.
- CC. Ein Scheffel Aussaaf Acker über der langen Wiese in Wettiner Feldflur.
- DD. 3 Scheffel Aussaaf dafelbst.
- EE. Das Planstück Nr. 3 der Karte des langen Felbes von 3 Morgen 3 \square Ruthen.
- FF. Ein Ackerstück am Steinbruche von 7 Scheffel Aussaaf.
- GG. Ein Ackerstück, die Sandbreite, von 16 Scheffel Aussaaf neben Nebelung und Weber.
- HH. Ein Ackerstück, Apels Weinberg, von 10 Scheffel Aussaaf, neben Brückner und einer Amtsbreite.
- II. Eine Scheune in der Boringasse.
- KK. Ein Ackerstück in der Aue von 3 Scheffel Aussaaf neben dem Briftraine.
- LL. Von dem Plane Nr. 24 der Karte der Feldmark Neuz in den Rutschken eine Parzelle neben Herzog von 15 Morgen 59 \square Ruthen.
- MM. Ein Berg in der Lehmbreite, mit Pflaumen-, Kirsch- und anderen Obstbäumen besetzt,

sollen
den 26. März 1868
von Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle in Wettin verkauft werden. Zu bemerken ist, daß bei der Separation des Stadtfeldes Wettin dem Hause zu A. eine Pflanzungs-Abfindung von 15 \square Ruthen zugeteilt, an Stelle der Ackerstücke C. bis KK. und MM. die drei Pläne Sect. II. Nr. 391. der Karte von 53 Morgen 176 \square Ruthen, Sect. III. Nr. 453 d der Karte von 42 Morgen 39 \square Ruthen und Sectio III. Nr. 458. von 2 Morgen 106 \square Ruthen ausgewiesen sind; endlich daß auf dem letzteren Planstücke ein kleines Wohnhaus mit Zubehör erbaut ist.

Tare und Hypothekenschein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Gerichtlich sind die Grundstücke zu A. u. B., einschließlich der Baustelle zu H. und der Pflanzungsabfindung auf 8783 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} ., schreibe: acht Tausend siebenhundert drei und achtzig Thaler fünf Silbergroschen; die Scheune zu II. auf 902 \mathcal{R} ., schreibe: neunhundert und zwei Thaler; das Planstück Sect. III. Nr. 453 d auf 6550 \mathcal{R} ., schreibe: sechs Tausend fünfshundert und funfzig Thaler; das Planstück Nr. 391. Sect. II. auf 9450 \mathcal{R} ., schreibe: neun Tausend vierhundert und funfzig Thaler; das Planstück Sect. III. Nr. 458. ohne das darauf erbaute Wohnhaus auf 250 \mathcal{R} ., schreibe: zweihundert und funfzig Thaler; das letztere aber auf 113 \mathcal{R} ., schreibe: einhundert und dreizehn Thaler; endlich das Planstück Nr. 24. der Karte von Neuz zu LL. auf 3000 \mathcal{R} ., schreibe: drei Tausend Thaler abgeschätzt.

Zu dem Termine werden hierdurch zugleich vorgeladen:

- a) die unbekanntten Erben der Wittwe Schreiber, Amalie gebornen Loth zu Wettin;
- b) die unbekanntten Erben des Pastors Georg August Busch zu Raundorf a/D.;
- c) die unbekanntten Erben des Dr. med. Gottlob Lucas zu Wettin.

Auch haben sich die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befrie-

digung suchen, mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Wettin, den 21. Aug. 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Wohnhaus-Verkauf.

Das vor hiesigem Geistthore in der Keilsstraße, Polzeinummer 3, belegene Grundstück: ein Wohnhaus mit acht heizbaren Stuben und acht Kammern, Keller und Bodenraum, Hofraum mit Einfahrt, Brunnen, Waschhaus, Ställen und einem Garten, soll meistbietend aus freier Hand verkauft werden.

Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen und lade ich Kauflustige ein, ihre Gebote

den 25. October d. J. Vorm. 11 Uhr vor mir abzugeben.

Der Justiz-Rath Seeligmüller.

Fräulein Anna Kretschmann wünscht ihr hier selbst in der Brüderstraße sub No. 13 belegenes, anno 1834 neu erbautes 4stöckiges Wohnhaus mit Vorder-, Seiten- und Hinter-Gebäuden, 24 heizbaren Stuben, dazu gehörigen Küchen und Kammern, Keller und Bodenräumen, Hof, gutem Brunnen- und Rohwasser zu veräußern.

Ich habe im Auftrage der Besizerin zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung dieses Grundstücks einen Termin auf

den 16. November or.

Nachmittags 4 Uhr

in mein Bureau, Rathhausgasse Nr. 6, anberaumt und lade hierauf Reflectirende zu diesem Termine ergeben ein.

Halle, den 18. October 1867.
Der Rechts-Anwalt Fiebiger.

Schmiedeverkauf.

Ein Hausgrundstück in Bernburg, in welchem seit vielen Jahren die Schmiedeprofession mit gutem Erfolge betrieben ist, steht durch mich zu verkaufen.

Der Rechtsanwalt E. Campe zu Bernburg.

Freiwillige Versteigerung.

Das zwischen Leipzig und Wurzen, unweit der Bahn-Station Nachern gelegene Braunkohlenwerk „Saxonia“ soll

Wittwoch den 30. October

11 Uhr Vormittags

durch Unterzeichneten in seiner Expedition öffentlich meistbietend verkauft werden. Der günstige Abbau und unbeschränkte Absatz bieten eine sehr vortheilhafte Kapitalanlage. Kaufbedingungen sind vorher in des Unterzeichneten Expedition, bei Herren Gebr. Nabel, Leipzig, Bairische-Str. Nr. 4. 1. Er. und auf der Grube einzusehen. Begtere kann täglich besichtigt werden.

Adv. und Notar Langbein in Wurzen.

Capitalien-Gesuch.

2500 u. 600 \mathcal{R} . werden gegen 5% Zinsen auf erste ländliche und pupillarische Hypothek gesucht, so wie auch 5 bis 6000 \mathcal{R} . auf ganz sichere städtische Grundstücke durch

G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Gesuch.

Auf ein Grundstück mit Feld, reeller Werth 16,000 \mathcal{R} ., wird ein Capital von 4000 \mathcal{R} . zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter C. G. W. # 10 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann oder an mich berechtigete Forderungen irgend welcher Art zu machen haben, fordere ich hiermit auf, mir dieselben bis spätestens zum 30. d. Mis. anzumelden und durch Rechnung zu belegen.

Ebenso bitte ich bis zu angegebener Zeit alle unsere nicht hypothekarisch gesicherten Außenstände berichtigen zu wollen.

Klein-Lissa, den 13. Octbr. 1867.

Wittwe Krone.

Ich warne Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen.

Erblwigs, den 21. October 1867.

Carl Hennig, Maurer.

Einladung.

Alle Urwähler unseres Wahlbezirks, welche Willens sind bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus dem Wahlaufsatz vom 13. October gemäß dahin zu wirken, daß nur solche Abgeordnete gewählt werden, von welchen eine aufrichtige und kräftige Unterstützung der Regierung zu erwarten steht, werden hierdurch eingeladen, sich

am Mittwoch den 23. October Abends 8 Uhr
im großen Saal der „Tulpe“
zur weiteren Besprechung und Verständigung zahlreich einzufinden.

Theodor Eisentraut. Professor Rosenberger. Dr. Stephan.

Zur Wahl.

Das Abgeordnetenhaus ist aufgelöst, die Wahl der Wahlmänner findet am 30. October a. c. statt.

An Euch nun Ihr liberalen Urwähler des Querfurter Kreises in Stadt und Land ist es jetzt, wiederum zu zeigen, daß Ihr die alte Gesinnungstüchtigkeit bewahrt habt.

Tretet ohne Furcht und Scheu an den Wahltag und wählet nur solche Wahlmänner, von denen Ihr die feste Ueberzeugung habt, daß sie als wahre Patrioten nur einen solchen Mann zum Abgeordneten wählen, der als Ehrenmann die wahren Interessen des preussischen Volkes im vollen Sinne des Wortes vertritt.

Querfurt, den 17. October 1867.

Das liberale Wahl-Comité.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 9 u. 10,
empfeht **waschichte Röcke** mit Cachemiranten von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ an, breite **Kattune à Elle** 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Gr. Einen großen **Posten Leinwand à Elle** von 4 $\frac{1}{2}$ Gr. an. Auch erlaube ich mir noch auf einen Gelegenheits-Kauf von **Bismarck'schen Kleiderstoffen** besonders aufmerksam zu machen.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 9 u. 10.
Lotterie-Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ 8 $\frac{1}{16}$ 4 $\frac{1}{32}$ 2 $\frac{1}{64}$ 1 $\frac{1}{128}$
verkauft u. verf. **L. G. Dianski, Berlin, Fannowitzbrücke 2.**

Beste Englische Steinkoble

hat noch ca. 50 Last für ein Hamburger Haus hier zu lagern und offerirt solche, um zu räumen, bei Abnahme nicht unter einer Last (48 Berl. Scheffel), **billig**
C. H. Breitkopf, gr. Märkerstraße 27.

Hauptgewinn-Ziehung

5ter Klasse **Snabrücker Lotterie**. Ziehung vom 18. bis 30. Noobr. d. J. Ganze Loose à 16 $\frac{1}{2}$ Gr., halbe à 8 Gr. 3 Gr. 8 Gr., verendet auf direkte Bestellung gegen Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages
J. E. Rosenberga,
Königl. Preuss. Hauptcollector.
Göttingen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiehe und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als **Uhrmacher** hier selbst niedergelassen habe. Ich erlaube mir auf mein Lager von goldenen Damenuhren, goldenen und silbernen Ancres, Cylinders- und Spindeluhren, sowie Pariser Pendulen, Regulateurs, Rahmen- u. Wanduhren u. aufmerksam zu machen.
Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen gut und prompt besorgt.
Wiehe, im October 1867.

Achtungsvoll

Carl Stuckbach.

Ein gut empfohlener **Verwalter** findet ziemlich selbstständige Stellung p. 1. Jan. durch **C. A. Hofmann, H. Ulrichsstr. 26, 2. Et., Hof rechts.**

Zwei tüchtige Malergehülfen

(jedoch nur solche) finden Beschäftigung bei
Carl Auck.
Weissenfels, den 19. October 1867.

Eine **Wirthschafterin** reiferen Alters, in Küche und Hauswirthschaft erfahren, sucht das Rittersgut Kößgen bei Lützen zum sofortigen Antritt.

Für Uhrmacher.

Wegen Aufgabe des Geschäftes soll ein **Uhren-Lager** (außwärts) im Ganzen für einen Spottpreis am 26. d. Mts. verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Grp. d. Btg.

Wichtig für Optiker.

Eine größere Partie optische Instrumente, als: **Biers, Milch-, Spritt-, Essig-, Zucker- und Säure-Waagen, Alkoholometer, Thermometer** u., aus einer **Concurs-Masse** herrührend, sind zu auffallend billigen Preisen en bloc zu verkaufen. Näheres Leipzig, Kößstraße Nr. 6 parterre.

1000 bis 10.000 $\frac{1}{2}$ find auf gute **Acker-Hypothek** auszuleihen durch
Agent H. Küffer, Niemeysstr. 7.

Sehr fette Kieler Sprotten
und **fette Kieler Bücklinge** pr. Dugend 7 $\frac{1}{2}$ Gr. erhielt
Boltze.

Einen **5flamm. Gasmesser**, gut, sucht zu kaufen **Bärgasse 1** im **Laden.**

Feinste Sahbutter, ausgewogen und in **Kübeln billigt** bei **F. Wiedero.**

Für Deconomen.
Heckelmashinen, Rübenmaschinen stehen wieder vorrätig beim **Schmiedemeister Koch** in **Diestlau.**

Wollene Strickgarne
in den geschicktesten Farben zu soliden Preisen bei **Gönnern. Bernh. Gitschle.**

Zephyr- und Berliner Wolle
und alle übrigen zur **Stickeret** gehörigen Artikel empfiehet
Gönnern. Bernh. Gitschle.

10 Stück fette Schweine
stehen auf der **Domaine Schönnewerda** bei **Artern** zum Verkauf.

Vorzellan-Ausfluß-Feller empfiehet
à Duz. 1 $\frac{1}{2}$ **Gustav Ferber,**
gr. Ulrichstraße 12.

Flachs-Anzeige.
Auch dieses Jahr halte ich mein Lager von nur ausgezeichnetem Flachs meinen werthen Kunden bestens empfoblen.
F. Steined, Seilerstr.

Eine **Hobelbank, 4 Schraubböcke, 6 Schraub-knechte** verkauft
Fiensch, Rother Thurmanbau.

Neue Vollheringe, vorzüglich schön, à St. 3 u. 4 $\frac{1}{2}$, pr. Schock 13 Gr., pr. **Tonne 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfing **feilsche Boltze.****

Eine **Grube Dünger** zu verkaufen im **„Schwarzen Bär“.**

2 tüchtige Böttchergesellen finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung auf **Zuckerfabrik** beim
Böttchormeister Chr. Küssner
in **Gönnern.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle.**

Prachtvolle Medaillen en miniature,
für die **Sieger von Düppel, Alsen, Königsgrätz, Main-Armee, Pflichttreue im Kriege, Treuen Kriegern, Badische, Hohenzollernsche u. Rettungs-Medaillen, Allgemeine Ehrenzeichen, Landwehrschnalle, Dienstausszeichnung** etc.

Alle **größeren Orden** im Original en miniature, **Rothe Adler- u. Kronen-Orden**, welche noch nicht am Lager habe, befolge in **Zeit von 8 Tagen.**
42. Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.

Liebig's Fleisch-Extract von **Franz Ventos** in **Uruguay** vorrätig in der **Adler-Apothek.**

Gegen **Feldmäuse** offerire m. allseitig bewährtes **Radical-Mittel**, höchst bequem auch in **Pillen** stets vorrätig, à 1000 St. 10 Gr. Für **beste Wirkung übernehme jede Garantie**, und wird das **Porto** nach Verhältnis von mir entschädigt. **Aufträge** direkt nach **Halle** an **Chemiker D. Feller, Bärgasse.**

Die Bel-Stage, Schmeerstraße 30, ist zu vermieten. Näheres **Magdeburger Chaussee Nr. 10 c.**

Weintraube.
Heute **Dienstag** den **22. October**
Grosses Concert.

Mit zur **Aufzückung** kommt:
Große Fantastie aus der **Oper** der „**Africanerin.**“
Anfang **3 Uhr** **Nachm.** **C. John,**
Stadtmusicdirector.

Müller's Belle vue.
Dienstag Abend-Concert (**Schreibstift**).
M. Ludwig.

Sonntag den **27. October**
Einweihung meines neubauten Saalons, wozu ergebenst einladet
Franz Ködel, Gastwirth.
Köschbach bei **Mücheln.**

Keibraer Bier
empfehet **Franz Heckert, Conditior,**
Markt **Nr. 17.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** 9 $\frac{1}{2}$ Uhr **starb** nach **kurzem, aber schweren** **Todeskampfe** unser **innigst geliebtes** **Töchterchen Christiane** im **angetretenen** **9ten Lebensjahre.** **Bieferschlittert** zeigen es **Verwandten** und **Freunden** hiermit **an** und **bitten** um **stilles Beileid** **F. Leinert** und **Frau.**

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittag** 2 Uhr **entschlief** nach **langen** **Leiden** unser **guter Vater** und **Schwieger-**
vater G. Schaaf.

Dösmünde, den **19. October** 1867.
W. Kraemer,
im **Namen** der **Hinterbliebenen.**

Serzlichen Dank
allen **lieben Freunden** und **Berwandten** meines **verstorbenen** **Sohnes,** des **stud. mod. Albert** **Damme,** die **seinen** **Sarg** so **schön** mit **Kränzen** und **Kronen** **schmückten** und **ihn** zu **seiner** **letzten** **Ruhestätte** **begleiteten.** **Insbondere** **Dank** dem **Herrn** **Pastor** **Seiler** für **seine** **ergeben-**
trostreiche **Grabrede** und **seine** **Bemühungen** in **den** **letzten** **Tagen** des **Sterbenden.** **Der** **liebe** **Gott** **vergehe** es **Allen!**
Die **trauernde** **Mutter** **Chr. Damme.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 247.

Halle, Dienstag den 22. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

London, d. 20. October, 2½ Uhr Mittags. Die Brigade Volhas schiffte sich gegenwärtig ein; sechs Schiffe, darunter zwei Panzerfahrzeuge, werden wahrscheinlich heute Abend abgehen. General Dumont ist hier eingetroffen.

Rom, d. 19. October. Wie das heutige „Giornale di Roma“ meldet, hat der französische Gesandte dem Papste Namens des Kaisers Napoleon angezeigt, daß die Unterstützung Frankreichs der päpstlichen Regierung keinesfalls fehlen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Septbr. In der gestrigen Sitzung des Reichstags interpellirte Abg. Schred das Bundespräsidium darüber, ob die vom Bundesrathe eingesetzte Commission für eine gemeinsame Civilprozeßordnung auch die Konkursordnung in den Kreis ihrer Arbeiten einzuziehen beauftragt sei. Präsident Delbrück verneinte diese Frage und erklärte die Herstellung der Civilprozeßordnung für unerlässlich, bevor an eine gemeinsame, auch nur formelle, Konkursordnung Hand anzulegen sei. Dann aber müsse und werde es geschehen. — Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst in der Schlußabstimmung angenommen; dagegen nur die Linke. Eine von dieser Seite des Hauses beantragte namentliche Abstimmung über das Gesetz im Ganzen hielt Präsident Simson mit der Geschäftsordnung unverträglich. — Darauf folgte die Berathung über das Postgesetz. (Referent Dr. Michaelis.) Eine Generaldiskussion fand nicht statt, General-Postdirektor v. Philippsborn erklärte nur im Voraus, daß das Bundespräsidium mit den Aenderungen der Commission im Ganzen einverstanden sei. Zu §. 2 lagen Amendements der Abg. Dr. Becker und Grumbrecht vor, welche der Bundescommissar als unannehmbar bezeichnete. Der §. 2 verbietet die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen gegen Bezahlung von Dreier mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes. Abg. Dr. Becker will die Bestimmung nur auf die Gebiete des norddeutschen Bundes erscheinenden Zeitungen beschränken und die Einlieferung politischer Zeitungen des Auslandes, welche das Bundesgebiet transitiren, an die nächste inländische Postanstalt zur Weiterbeförderung besitzigen. Abg. Grumbrecht will dem §. 2 hinzusetzen, daß für einzelne Orte das Verbot der Beförderung von Briefen gegen Bezahlung allgemein oder in Beziehung auf eine bestimmte Privat-Postanstalt zeitweilig aufgehoben werden kann. Die Diskussion dieser Anträge, die über anderthalb Stunden dauerte, löste sich in endlose Specialitäten auf, aus denen wir nur die Bemühungen des Abg. Dr. Becker für die Erleichterung des Zeitungsverkehrs, der dem norddeutschen Abgeordneten Grumbrecht und den beharrlichen Widerstand des Bundescommissars gegen die Amendements hervorheben können. Referent Dr. Michaelis befürwortete sie auch seinerseits nicht und schließlich wurden sie abgelehnt, dagegen §. 2 in der ursprünglichen Fassung mit großer Mehrheit angenommen. In §. 3 will Abg. Dr. Becker die Bestimmung streichen, nach welcher ein Expresse Gegenstände weder von Anderen mitnehmen noch für Andere zurückbringen darf außer fern Abenden. Geh. Postrath Dam bach erklärt, daß dieser Antrag den Postzwang illusorisch machen würde. Abg. v. Vincke (Altenbors) will dieser Auffassung bei. Abg. Dr. Becker zieht seinen Antrag auf Streichung der bezeichneten Worte zurück, er ändert sie aber durch den Zusatz ab: und dem Postzwang unterliegende Gegenstände. Mit diesem Zusatz wird §. 3 genehmigt. Die §§. 4 bis 15 werden unver-



nahme des Amendements nichts geändert werde. Das Amendement wird bei Namensaufzählung mit 135 gegen 94 Stimmen angenommen; dafür stimmen auch einzelne konservative Abgeordnete: Agidi, Graf Bethusy, Graf Eulenburg, Graf Grote, Graf Hompsch, Graf Münster, v. Savigny; dagegen u. A.: v. Bernuth, D. Camphausen, Simson, Dr. Michaelis, v. Rothschild, Meier (Bremen). Mit Annahme des §. 59 ist das Postgesetz erledigt. — Es sind inzwischen zwei neue Gesetzentwürfe vom Bundespräsidium eingegangen; der erste betrifft den nachträglichen Kredit für die Bundesverwaltung im Jahre 1867 (Bundeskanzleramt, Bundesrath, Reichstag); er wird zur Schlußberatung gestellt (Referent Abg. v. Hennig); der zweite betrifft das Bundesschuldenwesen; er wird einer Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen, die am Montag vor der Sitzung gewählt werden soll. — Es folgt die Schlußberatung über den Gesetzentwurf des Abg. Schulze, betreffend die Aufhebung der Koalitionsverbote. In der Generaldebatte ergreifen die Abgeordneten v. Schwetzer, v. Brauchisch, Schulze das Wort. Nach Ablehnung eines Antrags des Abg. Dr. Friedenthal, der statt der Annahme des Gesetzes das Ersuchen an den Bundeskanzler gerichtet wissen will, die Koalitionsfrage bei der mit thuntlicher Beschleunigung im Wege der Bundesgesetzgebung erwarteten Reform des bestehenden Gewerberechts zu regeln, wird die Specialdiskussion eröffnet. Bei §. 1 wiederholt Abg. Graf Reiff die Bedenken über die Ertheilung des Koalitionsrechts an die ländlichen Arbeiter; §. 1 wird angenommen. Zu §. 2 wird ein Amendement des Dr. Reiffke angenommen, dahingeh-

Michaelis beantragte die Befreiung von ein Ansuchen, daß ter den Begriffen zu subsumirt. Zu §. 56 welche es als en nicht bloß Bestellung der born erklärte, zuheben, und dem Publikum (Dortmund) riefgeheim- suchungen und n Ausnahmen af eines Bun- ge bestimmt.“ ndescommissar : Zustandekom- sler repliziert, btag auf, ein ich im Augen- rchstag wenig : Garantie des (Bravo). Abg. aten des Bun- nis wie in der hilipsborn: ob sie noch in seh dem Bun- ter Abg. Dr. lich durch An-